MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

130 (17.5.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-44539

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 130. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 17. Mai 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* England und Fürst Bismarck.

Vor einigen Tagen brachte die „Kreuzzeitung" einen Artikel, von dem vorauszusehen war, daß er nicht ohne Erwiderung aus Friedrichsruh bleiben würde. Es ist nun eine solche, ersichtlich von dem Fürsten Bismarck herrührend, in der neuesten Nummer der „Hamb. Nachr." erfolgt. Wir theilen zum besseren Verständniß zunächst den Artikel der „Kreuzzeitung" mit; er lautet:

„Die Behauptung der „Hamb. Nachr." daß Fürst Bismarck überhaupt nie danach getrachtet habe, mehr als eine moralische Unterstützung von England zu erlangen, setzt die Londoner unterrichteten Kreise einigermaßen in Erstaunen. Es ist dort ein öffentliches Geheimniß, daß das deutsche Auswärtige Amt im Sommer 1888 England fast peremptorisch anging, ein Schutz- und Trutzbündniß abzuschließen und dem Dreibund beizutreten. Lord Salisbury sah sich durch dieses Drängen, welches noch dazu mit wenig Diskretion stattfand und durch das Erscheinen des Grafen Herbert Bismarck Tagesgespräch in allen Clubs wurde, in nicht geringe Verlegenheit versetzt und wurde in Folge dessen von der Opposition, in der sich bekanntlich Labouchere besonders hervorthat, mit endlosen Fragen bestürmt. Die natürliche Folge war eine starke Verstimmung und so waren denn dementsprechend, als Kaiser Wilhelm II. den Thron bestieg, die deutsch-englischen Beziehungen höflich, aber kalt. Lord Salisbury hegte den ernstlichen Wunsch, mit Deutschland ein engeres Verhältniß der Freundschaft anzuknüpfen, nicht sowohl um mit dem Land, welches von dem Enkel der Königin beherrscht wurde, auf bestem Fuße zu stehen, als auch und vielmehr um dadurch Englands Stellung in der politischen Lage Europas einen sehr nöthigen Halt zu gewähren. Das Verfahren des Berliner Auswärtigen Amts verhinderte aber jede Verständigung. Noch sind seitdem zwei Jahre nicht verflossen und wie anders haben sich mittlerweile die Beziehungen gestaltet und zwar nicht nur in dem offiziellen Verkehr, sondern auch in den Gefühlen, welche beide Nationen zu einander beseelen. Des Kaisers Besuch in England, sein leutseliges herzgewinnendes Auftreten und die freimüthige Art, wie Se. Majestät zu erkennen gab, daß ihm an der Freundschaft Englands gelegen sei, hat in London eine Wandlung herbeigeführt, welche England sowohl wie Deutschland zum Segen gereichen muß und im Falle einer Verwickelung der politischen Lage einen Einfluß ausüben dürfte, der kaum überschätzt werden kann."

Die „Hamb. Nachr." bringen demgegenüber einen offenbar aus Friedrichsruh stammenden Artikel, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Man kann dem Artikel der „Kreuzztg." die Anerkennung nicht versagen, daß er an dreister Entstellung der Wahrheit seines Gleichen sucht. Schon, daß die „Kreuzztg." den Artikel aus London datirt, ist für seine Eigenschaft bezeichnend; diese Provenienz erscheint höchst unglaubwürdig. Weder im Sommer 1888 noch zu irgend einer anderen Zeit ist das deutsche Auswärtige Amt ungeschickt und unwissend genug gewesen, England — und sogar „fast peremptorisch" — um Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses, resp. wegen Eintritts in die Tripelallianz anzugehen. Wir haben uns schon früher über die für England bestehende Unmöglichkeit, solche Bündnisse abzuschließen, ausgesprochen und die „behauptete Verständigung" von Hof zu Hof mit der Thatsache widerlegt, daß die Königin von England gänzlich außer Stande sei, solche Abmachungen zu treffen. Wenn von Lord Salisbury erzählt wird, „daß er durch das Drängen des deutschen Auswärtigen Amtes (auf Englands Eintritt in die Tripelallianz) in nicht geringe Verlegenheit versetzt worden sei", so kann diese Angabe den englischen Staatsmann nur mit Geringschätzung gegen eine Presse erfüllen, die solche Absurditäten zu verbreiten wagt. Es hat thatsächlich weder ein Drängen noch auch die leiseste Sondirung über eine Zumuthung stattgefunden, deren Unerfüllbarkeit für den jüngsten Legationssekretär in Berlin oder London außer Zweifel stehen mußte. Die logische Folge eines förmlichen Anschlusses Englands an die Tripelallianz würde sein, daß, wie England zu fechten gezwungen wäre, sobald z. B. ein neuer deutsch-französischer Krieg zum Ausbruch käme, umgekehrt das Deutsche Reich verpflichtet sein würde, mit seinen Streitkräften dem quadrupelalliirten England für den Fall zu Hülfe zu kommen, daß letzteres mit Rußland wegen Ostasien, China oder aus sonst einem Grunde in Händel geriethe. Selbst die Erfinder der Legende von den leidenschaftlichen Bemühungen des Fürsten Bismarck, England zum Eintritte in die Tripelallianz zu bewegen, werden im Ernst nicht glauben, daß Deutschland je eine solche Verpflichtung übernehmen könne und daß ihre Uebernahme dem deutschen Auswärtigen Amte jemals ein erstrebenswerthes Ziel gewesen sei. Nicht minder unbegründet sind alle übrigen Angaben der „Kreuz-Zeitungs-"Korrespondenz. Es hat weder eine starke noch überhaupt eine Verstimmung zwischen Deutschland und England zur Zeit des Thronwechsels bestanden. Die Beziehungen zwischen Berlin und London waren damals genau so wie heute, solche der intimen Freundschaft und des vollen gegenseitigen Vertrauens. Erfreulicher Weise sind diese auch nach dem Regierungswechsel in Deutschland dieselben geblieben. Es ist eine weitere Unwahrheit des „Kreuzzeitungs"-Artikels, wenn gesagt wird, das Verhältniß beider Nationen sei seit zwei Jahren ein anderes geworden. Der Besuch des jetzigen Kaisers in England und sein gewinnendes Auftreten haben ohne Zweifel neue Bürgschaften für die Dauer dieser seit Jahren bestehenden Freundschaft entstehen lassen; aber daß eine „Wandlung" der deutsch-englischen Beziehungen erforderlich gewesen wäre, ist eine dreiste Unwahrheit, deren Verbreitung auch dem Lord Salisbury schwerlich erwünscht sein dürfte."

Der Artikel der „Kreuzztg." trug nicht nur den Stempel der Erfindung, sondern auch den der Gehässigkeit an sich. Wenn derartige Anschuldigungen gegen die Politik des Fürsten Bismarck von Friedrichsruh aus zurückgewiesen werden, so wird man dies nur vollauf gerechtfertigt finden können. Fürst Bismarck hat es um das deutsche Volk gewiß nicht verdient, daß er in seiner Zurückgezogenheit mit Angriffen verfolgt wird. Daß persönliche Feindschaft diese eingibt, unterliegt keinem Zweifel.

* Die Militärvorlage im Reichstage.

Berlin, 14. Mai.

6. Sitzung.

Am Tische des Bundesraths: v. Caprivi, v. Verdy, Frhr. v. Maltzahn, v. Bötticher, v. Oehlschläger, die bairischen Minister Freiherr v. Crailsheim, v. Feilitzsch und der württembergische Minister Dr. v. Mittnacht.

Präsident **v. Levetzow** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Friedenspräsenzstärke der Armee. Das Wort ergreift zunächst

Preuß. Kriegsminister **Verdy du Vernois**: Die Militärverwaltung befindet sich bei Begründung der Anträge, welche Organisationen und Anordnungen im Auge haben, stets oder regelmäßig in einer schweren Lage. Es ist absolut nicht möglich, daß man der ganzen Welt Absichten darlegt, die in Zukunft erfüllt werden sollen. So kommt es, daß beim besten Willen Ihnen in der Begründung immer nur ein Theil der Motive gegeben werden kann und das andere vorläufig zurückbehalten werden muß, um erst in vertraulicher Weise in der Commissionssitzung niedergelegt zu werden. In diesem Falle befinden wir uns jetzt. Wir sind nicht in der Lage, alles hier zu geben, werden es aber an anderer Stelle thun. Dafür findet sich in der Begründung ein Passus, der nicht vollständig mit dem Gesetz im Zusammenhang steht, direkt jedenfalls nicht; das ist die Andeutung der Forderung von Dienstprämien für Unteroffiziere, und ich bemerke nur, daß die Dienstprämien sich auf $4^1/_2$ Millionen belaufen und daß diese Ziffer in den 18 Millionen, die angegeben sind, einbegriffen ist. Was im übrigen das Gesetz selbst betrifft, so fordert es von ihnen die Erhöhung der Präsenzziffer um 18,574 Mann bis zum Ende des Septennats und außerdem die Erhöhung oder Vermehrung der Cadres vornehmlich in Bezug auf die Artillerie. Der Schwerpunkt der Begründung bleibt immer der, daß die Rüstungen der Nachbarstaaten in nicht vorhergesehenem Maße weiter vorgeschritten sind. Unter diesen Verhältnissen ist es unmöglich, daß wir die Hände in den Schooß legen. Allerdings kommen alle diese Anordnungen, die dort getroffen sind, erst im Laufe der Zeit zum vollen Ausdruck, aber wenn wir die Zeit ruhig verstreichen lassen, so ist es eben unmöglich, auf diesem Gebiete der Organisation mit einem Schlage das nachzuholen, was Jahre lang versäumt worden ist. Die Forderungen selbst zerfallen in einzelne Gruppen und Positionen. Auf den ersten Blick werden Sie vielleicht den Eindruck bekommen, daß sie in keinem Zusammenhang stehen. Dem ist nicht so. Alle diese Forderungen sind durch einen einheitlichen Gedanken verbunden. Ihnen diesen Gedanken darzulegen, Ihnen darzulegen, wie wir gerade auf diese 18,500 Mann gekommen sind, weshalb wir jetzt damit kommen, gestatten Sie mir auch, für die Commission vorzubehalten. Im Uebrigen sind wir der vollen Ueberzeugung, daß wir diese Forderung nothwendig stellen müssen. Wir werden Ihnen alles Material, wie es bisher immer geschehen ist, derart zur Verfügung stellen, daß Sie selbst ein objektives Urtheil bekommen, und wir haben die volle Ueberzeugung, daß es uns gelingen wird, Ihnen in einer sorgfältigen Prüfung der Angelegenheit die Nothwendigkeit unserer Forderungen klar zu legen, und daß damit das Schicksal dieser Forderung entschieden ist. (Lebhafter Beifall.)

Graf **v. Moltke**: M. H.! Es kann Befremden erregt haben, daß neue und erhebliche Opfer für militärische Zwecke gefordert werden eben jetzt, wo anscheinend der politische Horizont freier ist von drohenden Wolken, als selbst noch kurz zuvor, und wo wir von allen auswärtigen Mächten die bestimmte Versicherung ihrer friedlichen Absichten haben. Dennoch wollen Sie mir gestatten, mit wenigen Worten auf den Grad von Sicherheit hinzuweisen, welcher für uns aus diesen Umständen hervorgehen kann. Noch unlängst, m. H., ist von jener Seite des Hauses, allerdings von der äußersten Linken, wiederholt die Behauptung aufgestellt worden, daß alle unsere militärischen Vorkehrungen nur im Interesse der besitzenden Classe erfolgen und daß es die Fürsten sind, welche die Kriege hervorrufen; ohne sie würden die Völker in Frieden und Freundschaft nebeneinander wohnen. Was nun vorweg die besitzende Classe betrifft, und das ist doch eine sehr große, sie umfaßt in gewissem Sinne nahezu die ganze Nation, denn wer hätte nicht etwas zu verlieren (sehr richtig!), so hat diese besitzende Classe ja allerdings ein Interesse an allen Einrichtungen, welche Jedem seinen Besitz gewährleisten. Aber, m. H., die Fürsten und überhaupt die Regierungen sind es wirklich nicht, welche in unsern Tagen die Kriege herbeiführen. (Sehr gut! rechts.) Die Zeit der Cabinetskriege liegt hinter uns, wir haben jetzt nur noch den Volkskrieg, und einen solchen mit allen seinen unabsehbaren Folgen heraufzubeschwören, dazu wird eine irgend besonnene Regierung sich schwer entschließen. (Sehr gut!) Nein, m. H., die Elemente, welche den Frieden bedrohen, liegen bei den Völkern: das sind im Innern die Begehrlichkeit der vom Schicksal minder begünstigten Classen und ihre zeitweisen Versuche, durch gewaltsame Maßregeln schnell eine Besserung ihrer Lage zu erreichen, eine Besserung, die nur durch organische Gesetze und auf dem allerdings langsamen und mühevollen Wege der Arbeit herbeigeführt werden kann (sehr gut! rechts; Bravo!); von außerhalb sind es gewisse Nationalitäts- und Rassenbestrebungen; überall die Unzufriedenheit mit dem Bestehenden. Das kann jederzeit den Ausbruch eines Krieges herbeiführen, ohne den Willen der Regierungen und auch gegen ihren Willen; denn, m. H., eine Regierung, welche nicht stark genug ist, um den Volksleidenschaften und den Parteibestrebungen entgegen zu treten, eine schwache Regierung ist eine dauernde Kriegsgefahr. (Sehr gut! rechts.) Ich glaube, daß man den Werth und den Segen einer starken Regierung nicht hoch genug anschlagen kann. (Beifall.) Nur eine starke Regierung kann heilsame Reformen durchführen, nur eine starke Regierung kann den Frieden verbürgen. Meine Herren, wenn der Krieg, der jetzt schon mehr als 10 Jahre wie ein Damoklesschwert über unsern Häuptern schwebt, wenn dieser Krieg zum Ausbruch kommt, so ist seine Dauer und ist sein Ende nicht abzusehen. Es sind die größten Mächte Europas, die, gerüstet wie nie zuvor, gegen einander in den Kampf treten. Keine derselben kann in einem oder zwei Feldzügen so vollständig niedergeworfen werden, daß sie sich für überwunden erklärte, daß sie auf harte Bedingungen hin Frieden schließen müßte, daß sie sich nicht wieder aufrichten sollte, wenn auch erst nach Jahresfrist, um den Kampf zu erneuern. Meine Herren, es kann ein siebenjähriger, es kann ein dreißigjähriger Krieg werden, und wehe dem, der Europa in Brand steckt, der zuerst die Lunte in das Pulverfaß schleudert! (Bravo!) Nun, m. H., wo es sich um so große Dinge handelt, wo es sich handelt um, was wir mit schweren Opfern erreicht haben, um den Bestand des Reiches, vielleicht um die Fortdauer der gesellschaftlichen Ordnung und der Civilisation, jedenfalls um Hunderttausende von Menschenleben, da kann allerdings die Geldfrage erst in zweiter Linie in Betracht kommen, da erscheint jedes pekuniäre Opfer im Voraus gerechtfertigt. Es ist ja richtig, was hier mehrfach betont worden, daß der Krieg selbst Geld und abermals Geld fordert, und daß wir unsere Finanzen nicht vor der Zeit zu Grunde richten sollen. Ja, meine Herren, hätten wir die sehr großen Ausgaben nicht gemacht für militärische Zwecke, für welche der Patriotismus dieses Hauses und der Nation die Mittel gewährt hat, so würden allerdings unsere Finanzen heute sehr viel günstiger liegen, als es gegenwärtig der Fall ist. Aber, meine Herren, die glänzendste Finanzlage hätte nicht verhindert, daß wir bei mangelnden Widerstandsmitteln heute am Tage den Feind im Lande hätten; denn lange schon und auch jetzt noch ist es nur das Schwert, welches die Schwerter in der Scheide zurückhält. Der Feind im Lande — nun, wir haben das zu Anfang des Jahrhunderts sechs Jahre lang getragen und Kaiser Napoleon konnte sich rühmen, aus dem damals kleinen und armen Lande eine Milliarde herausgepreßt zu haben. Der Feind im Lande würde nicht viel fragen, ob Reichsbank oder Privatbank. Sahen wir doch im Jahre 1813, als er schon im vollen Abzuge war, wie in Hamburg — damals eine französische Stadt — ein französischer Marschall zum Abschied die Hamburger Bank in die Tasche steckte. Der Feind im Lande würde schnell mit unseren Finanzen aufräumen. Nur ein waffenstarkes Deutschland hat es möglich machen können, mit seinen Verbündeten den Bruch des Frie-

MARCHIVUM

deus so lange Jahre hindurch hinzuhalten. M. H., je besser unsere Streitmacht zu Wasser und zu Lande organisirt ist, je vollständiger ausgerüstet, je bereiter für den Krieg, um so eher dürfen wir hoffen, vielleicht den Frieden noch länger zu bewahren oder aber den unvermeidlichen Kampf mit Ehren und Erfolg zu bestehen. (Beifall.) M. H., allen Regierungen, jeder in ihrem Lande, stehen Aufgaben von der höchsten socialen Wichtigkeit gegenüber, Lebensfragen, welche der Krieg hinausschieben, aber niemals lösen kann. Ich glaube, daß alle Regierungen aufrichtig bemüht sind, den Frieden zu halten, es fragt sich nur, ob sie stark genug sein werden, um es zu können. Ich glaube, daß in allen Ländern die bei weitem überwiegende Masse der Bevölkerung den Frieden will (hört, hört!), nur daß nicht sie, sondern die Parteien die Entscheidung haben, welche sich an ihre Spitze gestellt haben. M. H., die friedlichen Versicherungen unserer beiden Nachbarn in Ost und West — während übrigens ihre kriegerischen Vorbereitungen unausgesetzt fortschreiten, — diese friedlichen und alle übrigen Kundgebungen sind gewiß sehr werthvoll; aber Sicherheit finden wir nur bei uns selbst. (Beifall und wiederholtes lebhaftes Bravo.)

Richter: Wenn nur das Urtheil der Militärs maßgebend wäre, wäre die Sache ja entschieden. Diese Frage sei aber auch eine bürgerliche. Schade, daß nicht die Civilminister einen ähnlichen Eifer entwickelten, wie die Militärverwaltung. Die allgemeinen Sätze Moltke's könne jeder unterschreiben. Nicht wegen der friedlichen Lage Europas sei die Vorlage befremdlich, sondern weil der Kriegsminister erst im Januar erklärte, die Heeresvermehrung sei abgeschlossen. Was sei denn inzwischen eingetreten? Hier komme plötzlich eine unmotivirte, überraschende Vermehrung des Heeres wie 1888, plötzlich die Vergrößerung der Marine. Zum ersten Male werde jetzt über 1 Procent der Bevölkerung hinausgegangen. Drei Kaiser haben 1888 dem Reichstage für patriotische Bewilligung aller Forderungen für das Heer gedankt; man durfte wirklich an einen Abschluß glauben. Redner kritisirt hierauf die Motive. Das französische Wehrgesetz sei nicht so imponirend gefährlich, wie die Militärverwaltung es hinstelle, aber die drei wichtigsten Punkte dieses jetzt gerühmten französischen Gesetzes, die praktische Verwirklichung der allgemeinen Wehrpflicht, die möglichste Herabsetzung der Dienstzeit und die alljährliche Bewilligung der Präsenzstärke seien ihm sympathisch. Warum ahme unsere Militärverwaltung das nicht nach? Die Verkürzung der Dienstzeit sei das wichtigste; hier könne das Centrum als ausschlaggebende Partei, wenn es die frühere Zähigkeit noch besitze, Vieles nützen. Die Vorlage sei auch ein Stück Sozialpolitik, denn ob aller Arbeiterschutz dem Arbeiter so viel nütze, wie diese Vorlage ihn wieder belaste, sei fraglich. Noch über eine halbe Milliarde bereits bewilligter Kredite verfüge die Militärverwaltung; dazu jetzt die 40 Millionen, dazu noch neue Kasernen, die gar nicht gerechnet sind. Nichts sei dringender nothwendig unter solchen Umständen, als der Reichsfinanzminister, ein solcher sei unter dem neuen Reichskanzler doppelt nothwendig. Kann die Regierung die Erklärung geben, daß sie bis zum Ablauf dieser Wahlperiode mit den vorhandenen Steuern auskommt? Plant sie eine neue Steuer? Darauf müsse sie antworten.

Windthorst: Auffallend sei es, daß die Vorlage erst nach den Wahlen bekannt geworden. Haben wir auch die Mittel, die immer wachsenden militärischen Forderungen zu bezahlen? Er beantrage Ueberweisung an eine Achtundzwanzigerkommission und erwarte dort weitere Aufschlüsse; so lange werde das Centrum eine abwartende Stellung einnehmen. Von Richters und Bennigsens Reichsfinanzminister, sowie der Neuorganisation der Reichsämter wolle er nichts wissen wegen ihrer unitarischen Tendenz. Als Aequivalent der Mehrbelastung müsse Erleichterung der Dienstzeit eintreten. Die Armee sei nothwendig, auch um den inneren Feinden entgegentreten zu können.

Kriegsminister **v. Verdy:** Was die von Dr. Windthorst angeregten Erleichterungen der Dienstzeitbetrifft, so liegt ja auch ein dahingehender Antrag aus dem Hause selbst vor, über den wir uns in der Commission gleichfalls unterhalten können. Wenn irgendwelche Erleichterungen nach dieser Richtung hin in Aussicht genommen werden könnten, so wären wir von selbst mit einer solchen Sache gekommen. Wir sind aber nicht der Meinung, daß in dieser Beziehung den Verhältnissen nach irgend ein Zugeständniß gemacht werden könnte.

Payer: Alle Welt habe geglaubt, mit dem Septennat sei die Militärvorlage abgeschlossen. Der Bestand des Reiches hänge von der jetzigen Vorlage nicht ab, die Melodie der Reichssicherheit sei bekannt, werde sie aber nicht mehr täuschen. Die Vorlage sei von höchster wirthschaftlicher Natur, also habe das Volk auch ein Wort mitzusprechen. Neben Arbeiterschutz und kostspieliger Kolonialpolitik könne das Deutsche Reich nicht auch zu gleicher Zeit an der Spitze des militärischen Wettlaufes stehen, das Ende dieses Wettlaufes sei nicht abzusehen. In den nächsten Jahren werden sicher neue Kanonen und neues Pulver kommen. Es sei ein schlechter Trost, daß unsere Nachkommen alles bezahlen werden. Er glaube nicht, daß Krieg kommen werde und vertraue auf das bessere Gefühl der Völker. Durch neue Steuern, etwa Bier- oder Branntweinsteuer werde man neue Mittel suchen. Wir Volksparteiler sind nicht im allgemeinen gegen militärische Forderungen, aber wir verlangen, daß das, was mehr gebraucht wird auf den einzelnen Gebieten durch Ersparnisse auf anderen erzielt wird. Dahin gehört in erster Linie zweijährige Dienstzeit.

Dr. **Buhl** (nl.): Der Herr Vorredner scheint mit dem nicht bekannt zu sein, was in andern Ländern vorgegangen ist. Wir müssen unserer deutschen Politik der letzten Jahre das Zeugniß geben, daß sie in den Anforderungen an das Volk nur so weit gegangen ist, als es die Stützung der Friedenspolitik erforderte. Der Appell an die Abrüstung, den Herr Payer ausgesprochen hat, könnte nach meiner Ansicht wohl von unsern Nachbarn ohne Gefahr befolgt werden, denn das ist jedenfalls nach dem Urtheil der Welt richtig, daß eine Abrüstung unserseits eine schwere Gefährdung des Weltfriedens, eine Abrüstung unserer Nachbarn dagegen nur eine Sicherung des Weltfriedens sein würde. Der Kriegsminister hat ausdrücklich anerkannt, daß in der Commission eine ganze Reihe von Materialien gegeben werden sollen, die jetzt bei der Vorlage nicht gegeben werden konnten. Wir werden diesen Erklärungen mit Aufmerksamkeit folgen, wir werden uns unser Urtheil zu bilden suchen, und wenn das Urtheil dahin geht, daß wir diese weitere Erhöhung unserer Wehrkraft für nöthig halten, nicht um unsern Nachbarn vorauszueilen, sondern um ihnen zu folgen, so werden wir uns allerdings auch gedrungen fühlen, den Forderungen, soweit es nöthig ist, nachzukommen. Es ist mir auffallend, daß bei der heutigen Verhandlung Angriffe auf das Septennat erfolgt sind. Was kann man dem Septennat vorwerfen? Was hat man ihm vom Standpunkt der praktischen Politik in erster Linie vorgeworfen? Daß das Septennat das Volk zu Lasten verpflichte für Zeiten, in denen es nicht mehr nöthig sei, diese Lasten zu tragen. Wenn wir jetzt in der Lage wären, eine Herabsetzung der Präsenzziffer verlangen zu können, und wenn dies von der Regierung nicht bewilligt würde, dann wäre ein solcher Angriff auf das Septennat vollständig gerechtfertigt. (Sehr richtig! rechts.) Aber wie man zu derartigen Angriffen in einer Zeit kommt, wo bisher von keinem Redner, jedenfalls nicht von den ersten beiden, an eine Herabsetzung unserer Militärkraft gedacht worden ist, das ist mir unerfindlich. Von großer Bedeutung ist die von den beiden ersten Rednern berührte Frage einer Abkürzung der Dienstzeit. Eine derartige Herabsetzung der Dienstzeit unter Verallgemeinerung der Wehrpflicht würde nach allen Richtungen hin eine gleichmäßige Vertheilung der Lasten mit sich bringen. Ich glaube auch, daß bei einer verkürzten Dienstzeit der Eintritt in die bürgerlichen Verhältnisse sich viel leichter gestalten würde. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Richter in Betreff der Schädlichkeit einer langen Dienstzeit möchte ich aber doch darauf aufmerksam machen, daß dieses Urtheil über eine vielleicht zu lange Dienstzeit doch nicht verallgemeinert werden darf. Ich erinnere daran, daß in den meisten Kreisen der Bevölkerung der Militärdienst an sich als ein förderliches Element für die Volkserziehung geschätzt wird. (Zustimmung.) Ich konn zum Schlusse nur noch das anführen: Wenn wir nach den Erklärungen, die wir in der Commission zu erwarten haben, uns dazu gedrängt fühlen, den Anforderungen der Militärverwaltung nachzugeben, so bewilligen wir das nicht den Fürsten, sondern der Sicherheit und dem Frieden unseres Vaterlandes. (Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

An der weiteren Debatte betheiligten sich Schatzsekretär Maltzahn und Stolberg (für die Vorlage.)

Freitag Fortsetzung, außerdem Rechnungssachen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Mai.

58. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

unter Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Dr. Turban, Geh. Referendär Haas, Ministerialrath Schenkel, Baudirektor Honsell, später Geh. Rath Dr. Nokk und Geh. Referendär Joos.

Neue Eingaben sind nicht eingelaufen.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein, zunächst Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890 und 1891, Tit. XIX der Ausgaben, Tit. X der Einnahmen.

Der Berichterstatter Abg. **Bassermann** glaubt, daß beim vorliegenden Budget kein Kulturkampfpunkt gefunden werden könne. Man habe Kulturkampf getrieben und solle endlich bestrebt sein, die Arbeiten zu Ende zu führen, so daß vielleicht das Finanzgesetz noch vor Pfingsten zum Abschluß gebracht werden könne. Der Abg. **Bassermann** referirt darauf über die Bittschrift der Straßenmeister um Gehaltserhöhung, bezüglich deren Uebergang zur Tagesordnung beantragt wird. Die Bittsteller wünschen einen Höchstgehalt von 2400 M. und Erhöhung der Gebühren, daneben noch Vergütung für ihr Arbeitszimmer. Die Kommission für das Beamtengesetz habe s. Zt. in Anerkennung der ersprießlichen Dienste der Straßenmeister deren Höchstgehalt von 1650 auf 1750 M. erhöht. Heute schon wieder eine Aenderung des eben erst in Kraft getretenen Gesetzes hielt die Kommission nicht an der Zeit. Bezüglich der Vergütung für das Arbeitszimmer sei man von dem Grundsatz ausgegangen, daß eine solche nur zu gewähren sei, wenn mehrere Personen in einem Zimmer beschäftigt werden müßten. — Abg. **Bassermann** berichtet weiter über die Bittschrift der Bezirksgeometer. Soweit darin eine Aenderung des Gehaltstarifs angestrebt wird, geht der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, während die Schrift bezüglich des Vorrückens in höhere Gehaltsklassen zur Kenntniß zu überweisen beantragt wird.

An der Spezialdiskussion sämmtlicher Titel betheiligten sich seitens der Gr. Regierung Staatsminister Dr. Turban, Geh. Referendär Haas und Ministerialrath Dr. Schenkel, seitens des Hauses die Abgg. Friderich, Gesell, Frank, Weber (Offenburg), Wittmer, Fieser, Vogelbach, Pfefferle, Knecht, Herbst, Reichert, Klein (Wertheim), Pfister, Dreher, Frech, Kirchenbauer, Weber (Konstanz), Popp, Hauß, Häs, Kübler und der Berichterstatter Abg. Bassermann.

Die beiden Titel werden den Kommissionsanträgen entsprechend genehmigt.

Sodann geht das Haus über zur „Begründung der Motion der Abgg. v. Buol u. Gen. in Betreff der Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener."

Seitens der Großh. Regierung ergreift Geh. Rath Dr. Nokk, seitens des Hauses Abg. Hug das Wort.

Auf Antrag des Abg. Fieser wird die Motion an die Budgetkommission verwiesen.

Die Sitzung wird hierauf vom Präsidenten nach Festsetzung der nächsten Tagesordnung kurz nach halb 2 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 15. Mai 1890.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Sekretär Moritz Reinach bei der Domänendirektion zum Domänenverwalter in Wiesloch ernannt.

* **Pensionirung.** Der Großherzog hat den Kanzleirath Wilhelm Pöhler beim Finanzministerium auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Schwedischen Doktor der Medizin P. B. S. Tham das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub, dem Kunsthändler Fritz Gurlitt in Berlin das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und dem Hauptlehrer und Organisten am Landesgefängniß in Mannheim, Ferdinand Beck, die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen.

* **Inbetriebsetzung strategischer Bahnen.** Die strategischen Bahnstrecken Leopoldshöhe-Lörrach, Schopfheim-

Impfen oder Nicht-Impfen?

Ueber das Ergebniß der amtlichen Pockensterbe- und Pockenerkrankungsstatistik im Deutschen Reiche vom Jahre 1888 bringt der neueste Band (VI.) der Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte aus der Feder des Regierungsrathes Dr. Rahts eine bemerkenswerthe Arbeit. Darnach sind während des Jahres 1888 111 Pockentodesfälle im Deutschen Reiche vorgekommen, 59 weniger als im Vorjahre und 88 weniger als im Jahre 1886. Dieselben vertheilen sich auf 63 Gemeinden, die 44 verschiedenen Verwaltungbezirken (Kreisen 2c.) angehören. Nur die 6 größten Staaten des Reiches, darunter relativ am heftigsten das Königreich Bayern (22 Todesfälle in 8 Bezirken, gegenüber 80 Todesfällen in 29 Kreisen im Königreich Preußen), sind von Pockentodesfällen betroffen; aus den anderen 20 deutschen Bundesstaaten mit weniger als 1 Million Einwohner ist kein einziger derartiger Fall zur Anzeige gekommen, 95 Pockentodesfälle = 85,6 Prozent ereigneten sich in solchen Bezirken, welche entweder an der durch lebhaften Schiffs-Verkehr ausgezeichneten Küste oder unmittelbar an der Grenze des Reiches beziehungsweise doch so nahe derselben liegen, daß muthmaßlich ein besonders enger Verkehr mit dem Auslande stattfindet, darunter 42=38,0 Prozent auf die Provinz Posen beziehungsweise 67=60 Prozent auf die 6 östlichen Regierungsbezirke Preußens: Gumbinnen, Königsberg, Marienwerder, Bromberg, Posen und Oppeln. Auf das eigentliche Binnenland entfielen somit nur 16 Pockentodesfälle = 14,4 Prozent. Dieses überwiegende, bereits in den beiden Vorjahren beobachtete Vorkommen der Pockentodesfälle an den Grenzen des Reiches beweist unzweideutig, daß im Deutschen Reiche, Dank seiner besonderen Gesetzgebung die Pocken eine einheimische Krankheit nicht mehr sind, daß die Seuche vielmehr aus pockenverseuchten Ländern, namentlich Rußland und Böhmen, immer wieder eingeschleppt wird, ohne aber auf längere Dauer festen Fuß fassen zu können, denn nur in 5 von den oben genannten Gemeinden sind mehr als 2 Pockentodesfälle beobachtet worden, die meisten in Gnesen (22).

In Bezug auf das Geschlecht macht sich kein Unterschied bemerkbar (von 111 Todesfällen betrafen 56 das männliche und 55 das weibliche Geschlecht); was das Lebensalter der an den Pocken verstorbenen Personen betrifft, so standen 42 derselben = 38 Prozent im 1. oder 2. Lebensjahre, 19 im Alter von 2—25 Jahr, 30 im Alter von 26—50 Jahr und 20 hatten das 50. Lebensjahr überschritten.

Vergleicht man die Pockensterblichkeit in den größeren Städten des Deutschen Reiches mit derjenigen in ausländischen Städtegruppen, soweit darüber für das Jahr 1888 zuverlässige Angaben vorliegen, so zeigen die Städte Oesterreichs die 136fache, Ungarns die 30fache, Englands die 16fache, Belgiens die 34fache, der Schweiz die doppelte Höhe der Pockensterblichkeit in den deutschen Städten. Ebenso war die Pockensterblichkeit in den Großstädten des Deutschen Reiches im Jahre 1888 verschwindend klein gegenüber derjenigen, welche in den meisten andern europäischen Großstädten beobachtet worden ist.

Ueber die Pockenerkrankungen im Jahre 1888 lagen dem Kaiserlichen Gesundheitsamte die amtlichen Anzeigen aus Preußen, Oldenburg, Braunschweig, Waldeck und Lübeck noch nicht vor und sind diese Bundesstaaten daher in der vorliegenden Arbeit unberücksichtigt geblieben. In den übrigen 21 Bundesstaaten, deren Gesammtbevölkerung sich auf 17,699,014 Einwohner beziffert, sind 193 Erkrankungen mit 31 = 16 Prozent Todesfällen gezählt worden, mithin etwa 10—11 auf je 1 Million Einwohner. Dieselben vertheilen sich auf 93 Gemeinden in 8 verschiedenen Bundesstaaten (Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen). In 70 dieser Gemeinden kamen nur je eine oder zwei Pockenerkrankungen vor, der beste Beweis, daß die Bevölkerung der von den Pocken betroffenen deutschen Ortschaften sich meist sehr wenig empfänglich für den Ansteckungsstoff zeigte. Ebenso wie bei den Pockentodesfällen entfiel auch bei den Erkrankungen die Mehrzahl auf unmittelbare Grenzbezirke, z. B. von 147 Pockenfällen in Bayern (107) und Sachsen (40): 96=65,3 Prozent; außerdem befand sich auch eine verhältnißmäßig große Anzahl von Ausländern unter den an den Pocken erkrankten Personen (18,4 Prozent; während auf 100 Einwohner des Deutschen Reiches nur 0,8 Reichsausländer kommen.)

Was das Alter und den Impfzustand der Pockenkranken anbetrifft, so erkrankten Kinder des 1. Lebensjahres, trotzdem sie der Gelegenheit zur Infektion mit einer vom Auslande eingeschleppten Krankheit weit weniger ausgesetzt sind, verhältnißmäßig häufig an den Pocken; einmal mit Erfolg geimpfte Kinder sind vor dem 10. Lebensjahre ebenso wie erfolgreich (deutliche Pockennarben) geimpfte Personen im Alter von 10—25 Jahren nur selten und mit einer Ausnahme nur leicht erkrankt; desgleichen erkrankten von den im Deutschen Reiche zahlreich vorhandenen, erfolgreich wiedergeimpften Personen nur wenige und diese fast ausnahmslos leicht an den Pocken.

Die Erfahrungen des Jahres 1888 bestätigen somit von neuem, daß den Angehörigen des Deutschen Reiches:

1. die einmal vollzogene Schutzpockenimpfung, sofern sie Erfolg hatte, für die ersten Jahrzehnte des Lebens,
2. die erfolgreiche Wiederimpfung für die ganze Lebensdauer einen erheblichen, fast absoluten Schutz vor schweren Pockenerkrankungen verleiht.

— **Für die Impfgegner.** Stanley und Dr Parke sind, wie das „British Medical Journal" meldet, von Lord Herschell ersucht worden, ihre Erfahrungen während ihrer letzten afrikanischen Reise über die Wirksamkeit der Impfung das Ausbrechen der Blattern zu verhindern oder wenigstens die Sterblichkeit zu vermindern, mitzutheilen. Dr. Parke hatte 40 eingeborene Träger des Zuges geimpft. Als eine Blattern-Epidemie ausbrach, blieben 38 von der Krankheit überhaupt verschont, während die ungeimpften Eingeborenen in Masse starben. Bei den beiden Andern traten die Blattern milder auf und verliefen schnell. (Wir veröffentlichen an anderer Stelle die Statistik über Blattern-Erkrankungen und Impfung im deutschen Reiche während des letzten Jahres.)

— **Ein Jubiläumsgeschenk.** Die Königin von England empfing vor ihrer Rückreise nach Windsor im Buckingham-Palast im Beisein mehrerer Mitglieder der Kgl. Familie eine Abordnung der ersten Offiziere des Heeres unter der Führung des Herzogs von Cambridge, welche ihr das Jubiläumsgeschenk der Armee überreichte. Das Geschenk besteht aus einem großen prachtvollen Tafelaufsatze aus vergoldetem Silber, zu dessen Herstellung der Akademiker Alfred Gilbert nahezu drei Jahre gebraucht hat. Der Aufsatz bildet eine allegorische Darstellung der Macht und Größe des britischen Reiches. Den Gipfel des Tafelaufsatzes schmückt eine Figur der Friedensgöttin, die auf einer kleinen Weltkugel aus Lapislazuli steht, in einem Arme einen Palmenzweig und in dem anderen eine brennende Fackel trägt und deren Haupt eine Doppelkrone ziert. Die Kosten des Geschenkes sind durch freiwillige Beiträge vom Gemeinen bis zum General aufgebracht worden.

— **Der mißlungene Toast.** „Meine Herren! Der alte Grundsatz: Kürze ist der Seele — Seele ist des Witzes — Witz das ist der Kürze Seele — Kürze ist der Würze Seele — Würze ist der Kehle — Kürze ist der Würze Kürze — Witze sind der Kürze Sitze — Sitze sind der — Seele — Kürze — er lebe hoch!"

— **Klug!** In einem zu Frankfurt a. M. gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts herausgekommenen Hausrezeptbuch findet sich auch eine Verordnung gegen den Biß toller Hunde, welche schließt: „Sothaner Liquer wird acht Tage nach der Verletzung zu vierzig Tropfen auf einmal und viermal des Tages genommen; mit den vorbemeldeten Bädern aber muß drei Wochen vorher der Anfang gemacht werden.

— **Auch eine Kritik.** Ein Maler begegnet einem Kritiker, der ein von ihm ausgestelltes Bild sehr ungünstig besprochen hat:

„Wie können Sie das thun, da Sie mein Bild nicht gesehen haben?"

„Das ist wahr"; lautet die Antwort, „ich besuche nie eine Ausstellung, aber ich thue es nicht, um meine Unabhängigkeit zu wahren."

— **Leere Drohung.** Ein Professor sitzt auf dem Katheder und bemerkt einen Schüler, welcher fortgesetzt mit einem anderen spricht. Voll Zorn donnert ihn der Professor schließlich an: „Wenn Du aber jetzt nicht schweigst, werfe ich Dir den Katheder an den Kopf!"

MARCHIVUM

Säckingen und Winzen-Immendingen werden am 20. Mai dem allgemeinen Verkehr übergeben.

* **Der Sommerfahrplan der Kölnischen und Düsseldorfer Rheindampfschifffahrts-Gesellschaft** vom 20. Mai ab giltig, liegt der Stadtauflage der heutigen Nummer unseres Blattes bei.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von** der 18. Woche von 1890 (27. April bis 3. Mai) An Todesursachen für die 29 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Fällen Diphtherie und Croup, in 1 Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in 6 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 4 Fällen akute Darmkrankheiten, in — Falle Brechdurchfall. In 11 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle Selbstmord. Kinder bis 1 Jahr 13.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 27. April bis 3. Mai 1890. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Aachen 22,8; Altona 24,7; Augsburg 31,2; Barmen 19,9; Berlin 22,0; Bochum 21,9; Bonn 25,9; Braunschweig 19,3; Bremen 19,3; Breslau 25,8; Charlottenburg 26,4; Chemnitz 24,5; Danzig 28,5; Darmstadt-Bessungen 17,3; Dortmund 18,0; Dresden 24,1; Düsseldorf 18,7; Duisburg 19,5; Elberfeld 18,0; Elbing 23,1; Erfurt 23,9; Essen 25,1; Frankfurt a. M. 22,8; Frankfurt a. O. 31,1; Freiburg i. Br. 36,3; M.-Gladbach 19,6; Görlitz 25,7; Halle a. S. 23,8; Hamburg 26,6; Hannover 19,4; Karlsruhe 22,9; Kassel 18,0; Kiel 19,3; Köln 24,7; Königsberg 45,0; Krefeld 37,1; Leipzig 21,6; Liegnitz 25,5; Lübeck 28,9; Magdeburg 22,5; Mainz 18,2; **Mannheim** 22,0; Metz 28,4; Mülhausen 13,8; München 29,3; Münster 23,0; Nürnberg 25,8; Plauen i. V. 17,7; Posen 22,1; Potsdam 23,5; Rostock 15,0; Stettin 29,7; Straßburg 26,4; Stuttgart 22,4; Wiesbaden 25,9; Würzburg 26,6; Zwickau 26,5.

* **Versteigerung der Geschirrplätze.** Am Mittwoch Vormittag fand auf dem Rathhause die Versteigerung der Geschirrplätze auf den kleinen Planken am Zeughausplatze für die diesjährige Herbstmesse statt. Zur Versteigerung gelangten 46 Plätze, von denen jedoch auf 9 Plätze kein Gebot abgegeben wurde. Der Anschlagspreis für einen Platz bezifferte sich auf 20 M. Das Höchstgebot betrug 70 M. Insgesammt wurde eine Einnahme von 850 M. erzielt gegen 811 im Vorjahre.

* **Der Extrazug von hier nach Frankfurt,** welcher für gestern in Aussicht genommen war, konnte wegen ungenügender Betheiligung nicht abgelassen werden.

* **Der Chorsänger-Verband unter sich.** Privatklagen, so schreibt der Frankf. Gen.-Anz., entbehren in der Regel des öffentlichen Interesses und fallen daher auch nicht in den Rahmen unserer Berichterstattung. Diesmal jedoch müssen wir eine Ausnahme machen, denn das Direktorium des Allgemeinen Chorsängerverbandes ist beleidigt worden und tritt klagbar gegen drei seiner Mitglieder auf, von welchen zwei (A. Spieß und Fr. Bachmann) am Dresdener, eines (R. Schilling) am Mannheimer Theater wirken, und welche von ihrer schriftstellerischen Begabung selbst auf's dichterische Gebiet geführt worden sind. Der Chorsänger-Verband ist von dem Frankfurter Bühnenmitgliede S. Goldstaub vor 5 Jahren gegründet worden und hat es auf ein Vermögen von 54,000 Mk. gebracht. Er wird von Frankfurt aus geleitet, aber nicht alle Mitglieder sind mit dieser Leitung einverstanden und auf den Vertreterversammlungen hatte Herr Goldstaub gegen eine entschiedene Opposition anzukämpfen. Als das gesprochene Wort nicht durchdrang, griffen die Führer der Opposion zu Feder und Tinte und warfen der Verbandsleitung ihre angeblichen Sünden vor, diese antwortete in der Verbandszeitung und so ist eine Klage und eine Wiederklage entstanden, welche den Richter und die Schöffen nebst den beiderseitigen Anwälten am Mittwoch bis nach 3 Uhr Nachmittags beschäftigte. Die Beklagten versuchen den Wahrheitsbeweis zu führen und es werden unzählige Aktenstücke verlesen. Wie der Streitfall ausgehen wird, können wir aber heute noch nicht sagen, denn das Urtheil soll erst am nächsten Dienstag gesprochen werden.

* **Demokratische Versammlung.** Am vergangenen Mittwoch Abend fand im Badner Hofe dahier eine von zirka 200 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher der Kandidat der demokratischen und der ultramontanen Partei in der letzten Reichstagswahl, Herr Dr. Adolf Richter aus Pforzheim in einem zirka einstündigen Vortrag die innerpolitischen Vorgänge, welche sich in den letzten Monaten in Deutschland zugetragen, sowie die gegenwärtige politische Lage schilderte. Die Versammlung konnte erst gegen 9 Uhr ihren Anfang nehmen. Dieselbe wurde von „unserem trefflichen Cäsar Langeloth" eröffnet, welcher nach kurzen einleitenden Worten Herrn Richter das Wort ertheilte. Der frühere demokratische Reichstagskandidat sprach über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, hier jedoch nur allbekannte Thatsachen und damit in Verbindung stehende Behauptungen und Entstellungen der freisinnigen und demokratischen Presse wiederholend, und zog sodann die dem gegenwärtigen Reichstage vorliegenden Gesetzentwürfe in den Kreis seiner Erörterung. Natürlich fehlte es auch diesmal nicht an den in demokratischen Versammlungen üblichen Verdächtigungen der nationalliberalen Partei. So behauptete Herr Dr. Richter ganz frank und frei, die Nationalliberalen seien, wenn sie sich auch nicht an die Spitze gestellt, so doch die Begünstiger des Antisemitismus in Baden, welcher nur deßhalb zu neuem Leben entfacht worden sei, um der verlorenen nationalliberalen Sache in Baden wieder auf die Beine zu helfen. Diese demokratische Verdächtigung der nationalliberalen Partei bildete ein recht drastisches Gegenstück zu der kurz vorher von Herrn Richter sowohl, wie von „unserem trefflichen Cäsar Langeloth aufgestellten Behauptung, während der letzten Reichstagswahl habe die nationalliberale Partei mit verleumderischen und unsauberen Waffen gegen die demokratische Partei gekämpft. Nach Herrn Richter sprachen noch die Herren Fulda und Gleichauf, welche sich gleichfalls die den Reichstag gegenwärtig beschäftigenden gesetzgeberischen Materien zum Thema gewählt hatten.

* **Oeffentliche Versammlung.** Am vergangenen Mittwoch Abend fand in der Gambrinushalle dahier eine öffentliche Versammlung der Maler, Tüncher, Anstreicher und verwandten Berufsgenossen statt, welche sehr zahlreich besucht war und von Herrn Keißler eröffnet und geleitet wurde. Zunächst referirte ein Herr Schweitzer aus Berlin über die Lage der Arbeiter im Allgemeinen und der Maler, Anstreicher ꝛc. im Besonderen, hierbei bis auf die mittelalterlichen Zustände zurückgreifend. Zum Schlusse seines Vortrags forderte Redner zum festen treuen Zusammenhalten und zum Eintritt in den Verband auf. Sodann machte Herr Plage die Mittheilung, daß die von dem Maler- und Tünchersachverein den Meistern unterbreiteten Forderungen nur von einem derselben angenommen worden sind und daß man behufs Erzielung einer Verständigung die Arbeitgeber zu einer gemeinsamen Berathung mit den Vertretern der Arbeitnehmer in das Vereinslokal der letzteren eingeladen habe; von den Arbeitnehmern sei jedoch Niemand erschienen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, dieses Jahr von einem Streik abzusehen; dagegen sollen im nächsten Frühjahre die Forderungen wiederholt den Meistern unterbreitet und dann bei abermaliger Nichterfüllung derselben ein Streik inscenirt werden.

* **Ein Prozeß der Deutschen Unionbank** gegen das ehemalige Frankfurter Bankhaus Steiger u. Co. dürfte hier sehr interessiren. Die Deutsche Unionbank klagt nämlich auf Ersatz des Schadens, welcher ihr durch Gewährung von Kredit an die Firma Groß und Komp. in Bruchsal erwachsen ist, durch Zahlung von 67,000 Mark nebst Zinsen. Die Sache wurde am Dienstag vor dem Frankfurter Landgericht verhandelt. Die Unionbank behauptet, sie habe sich lediglich in Folge einer seitens des beklagten Bankhauses unterm 24. Mai 1887 ertheilten Auskunft über die Firma Groß und Komp. bestimmen lassen, mit letzterer in Geschäfts-Verbindung zu treten, und da diese Auskunft als eine wissentlich unrichtige anzusehen sei, so müßten die Beklagten für die Folgen aufkommen. Der Gesammtschaden, den die Unionbank erlitten, beträgt 80,000 Mark, wovon inzwischen 12,000 Mark aus der Konkursmasse bezahlt worden sind. Wie der klägerische Anwalt ausführt, überschritt schon im Mai 1885 die Firma Gr. und Komp. ihren Blankokredit bei dem Bankhause Steiger u. Co. Letzteres verbat sich das, und es haben diese Manipulationen volle zwei Jahre gedauert. Steiger u. Co. ersuchten Gr. und Komp. wiederholt, ihr Debet-Conto herunterzubringen, statt dessen liefen immer neue Wechsel ein, so daß das beklagte Bankhaus ihnen schon im Mai 1886 mittheilte, es würde künftig die Wechsel nicht mehr einlösen. Im Februar 1887 schrieb Gr. senior, ein junger Engländer trete mit 100,000 Mark Einlage in die Fabrik ein, und ersuchte daraufhin um Erhöhung des Blankokredits auf 40,000 Mark, was Steiger u. Co. jedoch ablehnten. Nachdem wegen neuer Geschäftsverbindung zunächst eine andere Bank in Frage gekommen war, führten schließlich die Verhandlungen zu einem Abkommen mit der Unionbank. Steiger u. Co. wurden seitens Letzterer am 19. Mai 1887 befragt, ob die Firma Gr. u. Co. kreditwürdig sei, worauf eine bejahende Antwort erfolgte, und in einem weiteren Schreiben vom 24. Mai wurde die Firma, wie sich der klägerische Anwalt ausdrückte: „glänzend" empfohlen, „um Gr. u. Co. über Wasser zu halten." Lediglich auf diese Auskunftsertheilungen eines altrenommirten, grundsoliden Bankhauses hin seien die Vereinbarungen der Unionbank mit Groß u. Co. zu Stande gekommen, und es müßten daher die Beklagten nicht nur für die Einbuße von 25,000 Mark, welche die Unionbank als Blankokredit gewährt, sondern für deren gesammten Schaden verantwortlich gemacht werden. Der Gegenanwalt sucht nachzuweisen, daß die von den Beklagten ertheilte Auskunft in ihren Einzelheiten richtig sei. Höchstens könnten seine Mandanten für den durch Gewährung von Mark 25,000 Blankokredit entstandenen Schaden verantwortlich gemacht werden. Nach Replik und Duplik theilt der Vorsitzende mit, daß das Urtheil später verkündet werden wird.

* **Der Circus Corty-Althoff** gab am gestrigen Himmelfahrtsfest zwei große Vorstellungen, welche sich beide eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatten.

* **Herr Menagerie-Besitzer Berg,** welcher den Zöglingen verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten freien Besuch seiner Menagerie gewährt hatte, ließ auch den Zöglingen der drei Knabenhorte dieselbe Vergünstigung zu Theil werden. Dieselben wurden am Mittwoch Nachmittag durch die drei Herren Lehrer dort hingeführt und hatten während ihres mehr als zweistündigen Aufenthaltes Gelegenheit, die in prachtvollen Exemplaren vorhandenen Thiere genau zu besichtigen. Mit staunender Bewunderung folgte die jugendliche Schaar den kühnen Produktionen der Frau Berg mit den Tigern und Löwen und fanden namentlich auch die Kunststücke des Elephanten die freudigste Anerkennung. Herr Berg hat sich durch sein Wohlwollen gegen die Zöglinge aller hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten und der Knabenhorte den allgemeinsten und herzlichsten Dank verdient, welchen wir ihm auch an dieser Stelle öffentlich auszusprechen nicht unterlassen wollen, nachdem ein Vorstandsmitglied des Vereins „Knabenhort" dieser angenehmen Pflicht gegenüber der Frau Berg im Namen des Vereins persönlich nachgekommen ist.

* **Straßen-Velocipedrennen.** Bei dem gestrigen Straßen-Velocipedrennen von Schwetzingen nach Bruchsal (37 Kilometer) errang sich Herr Klingenthal vom hiesigen Männer-Radfahrerverein „Badenia" den ersten Preis, bestehend in einem Bierpokal. Außerdem erhielt genannter Herr ein silbernes Ehrenzeichen bei dem von Bruchsal nach Ubstadt (1½ Kilometer) stattgefundenen Straßenrennen.

* **Aushauen von zwei Mastkälbern.** Bei Herrn Metzgermeister Georg Schäfer, O 4, 2, kommen heute zwei Mastkälber von der Berliner Mast-Viehausstellung zum Verkauf. Dieselben haben ein lebend Gewicht von zusammen 612 Pfund und sind solche schwere Pracht-Exemplare hier noch nicht ausgehauen worden.

* **Unglücksfall.** Gestern früh wurde bei der Neckareinmündung der Schiffer Anton Eichler, bedienstet bei Herrn Adam Schön von Ilvesheim von dem Drahtseil eines zu Thal gehenden Schiffes erfaßt und erlitt derselbe bedeutende innere Verletzungen in der Magengegend. Eichler mußte nach dem Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Gestochen.** In Käferthal wurde gestern Abend im Streit der 20 Jahre alte Georg Freund von dem gleichalterigen Peter Diehmig mit dem Messer in den linken Arm und das rechte Schulterblatt gestochen. Der Zustand des Verletzten ist glücklicherweise kein lebensgefährlicher. Der Thäter wurde noch während der Nacht hinter Schloß und Riegel gesetzt.

* **Unfall.** In der Oelfabrik auf dem Lindenhof wurde am vergangenen Mittwoch ein Arbeiter von dem herabgehenden Aufzuge gestreift und erlitt derselbe innere Verletzungen in der Magengegend.

* **Ertrunken.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verunglückte der 32 Jahre alte Schiffer Fritz Böhringer von Haßmersheim dadurch, daß er, als er gegen halb 12 Uhr vom Neckarvorland aus sich über ein Gangbrett auf sein Schiff begeben wollte, ausglitt, ins Wasser stürzte und ertrank. Die Leiche wurde während des gestrigen Vormittags geländet.

* **Muthmaßliches Wetter am Samstag, 16. Mai.** Der Luftwirbel in Norddeutschland und Dänemark ist in raschem Abzug nach der Nordsee begriffen, wo er sich auflösen wird, da ihm nicht nur aus dem Osten Europas, wo der Hochdruck wieder im Steigen begriffen ist, sondern auch aus dem atlantischen Ozean, von wo ein neuer Hochdruck heranzieht, Luft zugeführt wird. Der gestern erwähnte Hochdruck im Golf von Biskaya hat, wie erwartet, sich keilförmig bis nach Süddeutschland vorgeschoben. Ein neuer Luftwirbel ist von keiner Seite her im Anzug. Unter diesen Umständen ist nicht nur Freitag, sondern auch an mehreren nachfolgenden Tagen, Samstag, Sonntag u. s. w. schönes, trockenes Wetter bei steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 16. Mai Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
756.3	16.8	[illegible]	[illegible]	19.5	[illegible]

*) 0: Windstille 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10 Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ladenburg,** 14. Mai. Vorgestern Nachmittag kam Ochsenwirth Schuhmann von Weinheim mit der Main-Neckar-Bahn gefahren, stieg hier aus, wandte seine Schritte an den Neckar, legte Hut, Stock und einen Brief an das Ufer und ging alsdann in den Neckar, um den Tod zu suchen, welchen er auch fand. Der Unglückliche ist ein schon bejahrter Mann, welcher wie man hört, große Familiensorgen hatte, was auch der Grund zu diesem Schritte gewesen sein mag.

* **Von der Bergstraße,** 15. Mai. Die Maikäferplage, über welche dieses Jahr überall geklagt wird, ist in hiesiger Gegend besonders groß. Schon im Eisenbahnwagen kann man sich überzeugen, wie das junge Grün zu Seiten des Bahnkörpers abgefressen ist. Die Maikäfer schwirren am hellen Tage schaarenweise in der Luft herum und sitzen dicht gedrängt auf den Bäumen.

R. **Freiburg,** 14. Mai. Zum ersten Male fand gestern Abend in Sachen der Restauration unseres Münsters eine öffentliche Versammlung statt und wurde die Gründung eines Münsterbau-Vereins beschlossen. Es soll ein Mitgliederbeitrag erhoben und die Erlaubniß zu einer Geldlotterie angestrebt werden. Die völlige Restaurirung des Münsters dürfte kaum vor 40—50 Jahren beendet sein. Zu dieser Restau-

Die Fehde des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

27 (Fortsetzung.)

„Aber so einfach liegen eben leider auf Storkow die Dinge augenblicklich nicht. Das erste Mißgeschick war die abermalige heftige Erkrankung des alten Herrn von Stedingen, die ganz allein auf die Erregung über die scheinbar — merken Sie wohl, mein Fräulein, ich sage ausdrücklich: scheinbar — so wenig standesgemäße Wahl des Sohnes zurückzuführen ist. Die Aerzte haben sogar ganz offen die Befürchtung ausgesprochen, daß eine Fortdauer des Conflicts dem Kranken das Leben kosten werde."

Wieder machte er eine wohlberechnete Pause, als fiele es ihm schwer, weiter zu sprechen, da er noch härteres zu sagen habe. Else aber preßte die Hände, die in ihrem Schooße lagen, fest zusammen und hob ihre sonst so hellen und strahlenden Augen langsam mit einem Ausdruck unsäglichen Kummers zu ihrem Peiniger empor.

„Ist das, was Sie mir da sagen, die volle Wahrheit, mein Herr? fragte sie matt.

Schmichow strich sich mit gut gespielter Verlegenheit über seinen Schnurrbart, indem er zögernd erwiderte:

„Sollte Ihnen Stedingen nichts von alledem geschrieben haben, mein Fräulein? In diesem Fall bitte ich meine Worte als ungesprochen zu betrachten, denn nicht ich will es sein, der Ihnen Ihren Frieden stört."

Da schüttelte sie den Kopf und mit größerer Festigkeit als vorhin kam es über ihre Lippen:

„Nein, nein, verzeihen Sie — ich vergaß! Er hat mir das Alles geschrieben! — Also der alte Herr könnte sterben, sagen Sie, wenn sein Sohn bei seiner Liebe beharrt?"

„So behaupten wenigstens die Aerzte! Aber es wäre ja nicht das erste Mal, daß sie sich täuschten, und schließlich können Sie doch um dieser Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit willen nicht auf Ihre Liebe verzichten."

Sie schien die letzten, mit eigenthümlicher Betonung gesprochenen Worte nicht vernommen zu haben; denn sie starrte wie geistesabwesend vor sich hin, und erst nach einem langen Schweigen hauchte sie:

„Haben Sie mir noch Weiteres zu sagen, mein Herr?"

„Nun, ja, da ich zu meiner Freude sehe, daß Sie die ganze Angelegenheit mit solcher Ruhe betrachten, kann ich Sie zur Vermeidung aller unliebsamen Mißverständnisse auch über jene fatale Verwickelung aufklären, welche dem armen Hans bisher das meiste Kopfzerbrechen verursacht hat. Es ist ein delicater Gegenstand; aber ich spreche ja als Ihr Freund zu Ihnen und bin darum gewiß, durch meine Offenheit nicht Ihr Mißfallen zu erregen. Zwischen ihm und Ihnen steht da nämlich noch eine Andere, eine Cousine mit gewissen älteren Rechten, die sich leider nicht so ohne Weiteres aus der Welt schaffen lassen, so große Neigung Hans von Stedingen auch vielleicht dazu empfindet."

Hatte das junge Mädchen bisher alle Peinigungen geduldig ertragen, so schien sie sich doch gegen die vernichtende Wucht dieses Schlages mit ihrer ganzen Kraft zur Wehre setzen zu wollen. Sie sprang auf, ihre Wangen färbten sich mit einer dunklen Röthe und ihre Augen blitzten.

„Sie lügen, wenn sie sich seinen Freund nennen," rief sie aus. „Was Sie da sagen, ist eine schändliche Verleumdung! Es gibt Niemanden, der ältere Rechte an ihn haben kann, als ich; denn er würde mir das nicht verschwiegen haben in jener Stunde, da er um meine Liebe warb!"

Schmichow hatte sich gleichzeitig mit ihr erhoben und stand der Erzürnten mit der vollen Ruhe eines weltgewandten und zielbewußten Mannes gegenüber.

„Um meines Freundes Stedingen willen sei dieses kränkende Wort als unausgesprochen angesehen, mein Fräulein! Es ist indessen selbstverständlich, daß ich darnach auf jede weitere Erörterung dieses Gegenstandes verzichte. Ich ersuche Sie nur, mich Ihrer Frau Mutter bestens zu empfehlen!"

Er machte ihr eine gemessene Verbeugung und wandte sich zum Gehen. Else schlug laut aufschluchzend die Hände vor das Gesicht und sagte unter Thränen:

„Haben Sie Nachsicht mit mir, wenn ich Ihnen Unrecht gethan! Aber wie kann ich an das Fürchterliche glauben! Wie kann ich das Unmögliche für möglich halten! Wie durfte ich Ihren Worten vertrauen, nachdem er — er mich betrogen haben sollte!"

Es schien, als würde er durch ihren verzweifelten Kummer gerührt, denn er blieb stehen und entgegnete freundlicher:

„Ich wußte nicht, daß Sie die Sache gar so schwer nehmen würden, daß sie Ihnen überdies so fremd sei — ich hätte mich dann vielleicht vorsichtiger ausgedrückt. Aber da Sie Zweifel in meine Wahrhaftigkeit setzen, bin ich wohl meiner eigenen Ehre eine rücksichtslose Aufklärung schuldig. Sind Sie geneigt, dieselbe zu vernehmen?"

Sie nickte stumm und ihre Augen waren mit jener Todesangst auf ihn gerichtet, die in den Lichtern eines gehetzten Wildes aufflackert, wenn es seine grausamen Verfolger näher und näher auf sich zukommen sieht. Er aber kam ihr ganz nahe und dämpfte seine heisere, unangenehme Stimme bis zum leisesten Flüstern:

„Nach dem Willen seines Vaters war Hans von Stedingen mit dieser Cousine bereits so gut wie verlobt, als es ihm gelang, sich das kostbare Geschenk Ihrer Liebe zu erringen. Er kannte sie kaum und nahm die Dinge damals wohl etwas leichter, als es eigentlich in der Ordnung war. Wahrscheinlich hoffte er, jenes Band ohne Schwierigkeit lösen zu können und es wäre ihm das auch wohl gelungen, wenn nicht die Krankheit seines Vaters auch hier verhängnißvoll eingegriffen hätte. Jene Cousine war mit ihrer Mutter an das Leidensbett des Obersten geeilt; Beide hatten ihn mit hingebender Aufopferung gepflegt und der Kranke hatte die vorzüglichen Herzenseigenschaften der jungen Dame in diesen schweren Tagen so aufrichtig schätzen gelernt, daß er fester als je zuvor bei dem Gedanken an ihre Vereinigung mit seinem Sohne beharrte. Auch die Cousine selbst befand sich in diesem Glauben und mein Freund beging nach seiner Heimkehr die große Unvorsichtigkeit, sie in demselben zu belassen. Die heitere Unbefangenheit, Anmuth und Liebenswürdigkeit des Fräulein von Hilgers ist wohl auch nicht ohne jeden Einfluß auf sein im Ganzen ziemlich leicht entzündliches Herz geblieben, wenn auch selbstverständlich die Liebe zu Ihnen, mein Fräulein, schon um seines verpfändeten Wortes

MARCHIVUM

rirung gehört auch die Freilegung des großartig schönen Baues. Als Redner traten gestern auf Domcapitular Behrle, Vorsitzender, Prof. Kraus, Oberbürgermeister Winterer und Anwalt Marbe.

* **Kleine Chronik.** In Hornberg stürzte der 42jährige verheirathete Reinhard Köpfer so unglücklich von dem sog. „Felsenfräulein" (einem Felsgebilde am Wege in das Frombachthal), in dessen Nähe er sich mit seinen Kollegen bei einem Faß Bier aufgehalten hatte, daß er sofort todt war.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 13. Mai. (Schöffengericht.) 1) Schreiner Carl Ludwig Haas von Fahrenbach erhielt wegen Beamtenbeleidigung 10 M. Geldstrafe. — 2) Maurer Christof Strubel II. von Wallstadt und Johann Leonhard Horn von da erhielten wegen erschwerter Körperverletzung und zwar Ersterer 4 Monate, Letzterer 3 Monate Gefängniß. — 3) Schreiner Christian Götzinger von Adelsheim erhielt wegen Körperverletzung 25 M. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß. — 4) Droschkenführer Karl Engel von hier erhielt wegen Uebertretung der Droschkenordnung 15 M. Geldstrafe event. 5 Tage Haft. — 5) Taglöhner Georg Wilh. Keller von Groß-Umstadt erhielt wegen Diebstahls 4 Tage Gefängniß. — 6) Taglöhner Georg Limbeck von hier erhielt wegen Sachbeschädigung 8 Tage Gefängniß. — 7) Taglöhner Gg. Frey von Schriesheim erhielt wegen Bedrohung und Körperverletzung 6 Wochen Gefängniß. — 8) Taglöhner Johann Adam Dietz, Emil Felix Rebholz, Friedrich Kumpf, Johann Abele und Ferdinand Schwinn hier erhielten wegen Sachbeschädigung und zwar Dietz 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängniß, die Uebrigen je einen Verweis.

Tagesneuigkeiten.

— **Bamberg**, 14. Mai. (700jähriges Jubiläum.) Im vorigen Jahre schon sollte das 700jährige Jubiläum der Heiligsprechung des 1139 gestorbenen Bischofs Otto, des Schutzpatrons unserer Erzdiöcese, gefeiert werden, was aber infolge Krankheit des Herrn Erzbischofs nicht geschehen konnte. Nunmehr ist beschlossen, daß diese Feier, von welchen u. a. auch die Bischöfe von Eichstätt, Würzburg und Speyer theilnehmen werden, im nächsten Herbst stattfinden wird.

— **Uffenheim** (Unterfranken), 14. Mai. (Brand.) Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in die hiesige Stadtpfarrkirche ein und setzte dieselbe in Brand, wodurch sie total niederbrannte.

— **Frankfurt**, 14. Mai. (Großer Brand.) Das Dorf Rückers, im Amt Neuhof, nächst der Frankfurt-Bebraer Eisenbahnstation Flieden gelegen, ist von einem furchtbaren Brande in der vergangenen Nacht heimgesucht worden. 31 Gebäude sind verbrannt, darunter die Schule und verbreiteten eine Hitze, die es erklärlich macht, wenn die Glocken auf dem Thurme schmolzen. Der Thurm selbst und die Kirche brannten aus. Der Pfarrer konnte noch rechtzeitig die goldene Monstranz und den Speisekelch retten, alle anderen kirchlichen Werthgegenstände wurden ein Raub der Flammen. Man vermuthet Brandstiftung, auch wurde bereits unter dem Verdacht der Thäterschaft ein Bauernbursche von der Gendarmerie verhaftet und in's Amtsgerichtsgefängniß nach Neuhof gebracht. Bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers konnten selbstverständlich die Betroffenen nicht viel retten und standen rathlos am Massengrabe ihrer Habe.

— **Straßburg**, 14. Mai. (Geständniß.) Der zum Tode verurtheilte Mörder Ems hat nunmehr ein offenes Geständniß dahin abgelegt, daß er wirklich die Absicht gehabt, die Wittwe Rothan, ihre Nichte und ihr Dienstmädchen zu ermorden, um dann rauben und stehlen zu können.

— **Rixheim** (Elsaß), 14. Mai. (In einem Grabe verunglückt.) Ein im vorigen Herbste nach 3jähriger Dienstzeit auf Bitte seiner armen Eltern vom Militärdienst entlassener Arbeiter war vorgestern mit dem Ausmauern eines Grabes auf dem katholischen Friedhof beschäftigt, wobei sich ein daneben stehender Grabstein senkte und in das Grab stürzte. Dem Arbeiter wurde die Brust eingedrückt, sodaß er sofort eine Leiche war.

— **Berlin**, 14. Mai. (Wiedergefunden.) Dem Molkereibesitzer Heno ist gestern, nach 14tägigem Suchen, seine zweijährige Tochter Alma durch die Polizeibehörde zu Mariendorf zurückgegeben worden. An dem Körper des Kindes waren Spuren erheblicher Mißhandlungen wahrnehmbar. Entführerin ist die 22 Jahre alte unverehelichte Marie Necke aus Mariendorf, welche die That eingestanden hat und verhaftet worden ist. Die Necke gesteht außerdem ein, daß sie gestern Nachmittag eine Arbeiterfrau aus Berlin auf dem Tempelhofer Felde dazu bewogen hat, ihr einhalbjähriges Kind, welches sie im Wagen umherzufahren versprach, anzuvertrauen, und daß sie dieses Kind ermordet hat, indem sie demselben Erde in den Mund stopfte.

— **Berlin**, 14 Mai. (Das fernere Auftreten des ehemaligen Scharfrichters Krauts) im „Ostend-Theater" ist, wie der „B. B.-C." hört, von der Polizei verboten worden.

— **Innsbruck**, 14. Mai. (Raubmord.) Ein bei Rattenberg ermordet gefundener Bäckerhandwerksbursche ist als der 21jährige Max Leichtl von Donaustauf, ein reicher Oekonomensohn, agnoszirt worden. Die Adresse des Vaters befand sich im Hutfutter. Die Leiche wurde in seine Heimath überführt. Als seine Mörder sind bereits zwei Strolche, die gestern bei Pfunds (Oberinnthal) abermals einen Raubmord verübten, festgenommen worden.

— **Paris**, 14. Mai. (Ein Diebstahl von 117,000 Francs) in Werthpapieren wurde gestern im Finanzministerium begangen, indem ein Packet mit obigem Inhalt von einem Depot, welches ein Kassenbeamter des Credit Lyonnais dahin gebracht hatte, spurlos verschwunden ist.

— **Paris**, 13. Mai. (Ein geborstenes Petroleum-Reservoir.) Gestern Abends barst in Rouen ein zweitausend Kubikmeter fassendes Petroleum-Reservoir. Sein Inhalt ergoß sich in mächtigen Wellen nach außen, so daß binnen Kurzem drei große Wiesen wie von einem Petroleum-See bedeckt erschienen. Man arbeitet an der Ausschöpfung. Hundert Soldaten mußten aufziehen, um Neugierige fernzuhalten.

— **San Francisco**, 12. Mai. (Unter Menschenfressern.) Der Schooner „Eliza Mary", mit 79 Personen an Bord nach Australien unterwegs, wurde während eines Sturmes auf Klippen bei Mallicolo, einer großen Insel der Hebridengruppe, getrieben. Dort wurden 51 Personen, Seeleute wie Passagiere, von Wilden gefangen und getödtet. Die Leichen wurden von den Kannibalen geröstet und verzehrt.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die „Götterdämmerung" hat ihre „Grillen". Die Schatten, durch welche derartige Wagner'sche Kraftwerke sich stets bei uns anzukündigen pflegen, haben sich bereits auf unsere Oper herabgesenkt und dieselbe am gestrigen Festtage zur Unthätigkeit verurtheilt. Wir pflegen gewiß nicht mit unserer Bewunderung der Großthaten zurückzuhalten, welche durch die Aufführung der Zukunftsmusik schwersten Kalibers an unserer mit verhältnißmäßig beschränkten Mitteln arbeitenden Bühne verrichtet werden, aber wir meinen doch, daß solche Momente eines künstlerischen Triumphes stets etwas theuer erkauft zu werden pflegen. So mußte am Mittwoch, dem Vorabend eines Festtages, unser Theaterapparat nach Außen hin ruhen, und das Himmelfahrtsfest ward damit gefeiert, daß man ein Birch-Pfeiffer'sches Rührstück von fünf kurzen aber desto sentimentaleren Akten wieder auferstehen ließ, das übrigens recht flott heruntergespielt wurde und durch das Gastspiel von zwei neuen Wahlcandidaten auch einiges neue Interesse einzuflößen vermochte. Herr Garbrecht, der vom Stadttheater in Köln kommt und für das Fach, das bisher durch Herrn Schreiner besetzt war, candidirt, besitzt vor allem die äußeren Vorzüge einer guten Bühnenerscheinung und eines kräftigen, schönen Organs; er hat eine deutliche, vernehmliche und auch richtige deutsche Aussprache; leider gehen mit diesen äußeren, unbestrittenen Vorzügen die inneren nicht Hand in Hand, der junge Künstler erfaßt seine Rolle nur von Außen und nicht auch mit der Innerlichkeit des Gefühls u. Gemüths. Die Folge davon ist die offenkundige Unwahrheit seiner Affektsäußerungen in den Momenten seelischer Erregung und eine gezwungene, steife Haltung in den Augenblicken, wenn der Dialog ruhig und ungezwungen dahinfließen soll. Im Uebrigen gestatten wir uns, noch darauf hinzuweisen, daß Herr Garbrecht in lauter Rollen auftritt, welche Herr Stury viel schöner spielen kann, daß also auch hier ein Gastspiel vorliegt, welches keinen richtigen Ueberblick zuläßt und dem eigentlich die künstlerische Begründung fehlt. Als „Grille" stellte sich ein Fräulein von Legrenzi vor, eine junge Dame von niedlicher Figur und guter Veranlagung, welche noch nicht allzu lange auf den Brettern sich zu bewegen scheint. Hat man sich erst an das etwas schwache, nicht besonders melodiös klingende Stimmchen gewöhnt, so gelangt man auch zu der Ueberzeugung, daß hier in einem kleinen Körper ein großes Talent wohnt, von dem wir aber erst werden sagen können, ob es zum Ersatze unserer Frau Rodius-Jenke ausreicht, wenn wir die junge Dame in einer eigentlich naiven und weniger sentimentalen Rolle gesehen haben werden. Das fromme Grillchen hat gestern übrigens nicht vergeblich seine sanften Augen flehend zum Himmel gerichtet, denn der Segen reichsten Beifalls kam von oben. Von unseren heimischen Kräften leisteten die Herren Neumann und Lösch, wie nicht minder auch Fräulein von Rothenberg ganz Vorzügliches und Frau Jacobi und Herr Moser jedenfalls Anerkennenswerthes in den ihnen zuertheilten Rollen.

Theater-Notiz. Die erste Aufführung der Neueinstudirung von R. Wagner's „Götterdämmerung" findet zur Feier des Meisters, statt wie zuerst angekündigt, bereits Donnerstag den 22. Mai statt.

Wien, 15. Mai. (Strauß ist doch ein Künstler.) Wie Wiener Blätter mittheilen, haben sich die New-Yorker Behörden jetzt entschlossen, Eduard Strauß mit seiner Kapelle landen zu lassen. Sie neigen sich also jetzt gnädig zu der Ansicht, daß der „schöne Edi" doch nicht so mir nichts dir nichts mit einem Handwerker zu identifiziren sei.

Kunst und Wissenschaft.

Anton Schöner, Porträtmaler, z. Z. in Nürnberg und dortselbst gebürtig, wird einzelne seiner Bildnisse von bekannten Persönlichkeiten zur Ausstellung bringen. Schöners Porträts zeichnen sich neben frappanter Aehnlichkeit durch vorzügliche Naturwahrheit und Charakteristik aus. Von seinen Hauptschöpfungen nennen wir das Porträt des berühmten Architektur- und Historienmalers Paul Ritter, kgl. Professor, die Schriftsteller-Bildnisse Dr. Ludwig Ganghofer, Emil Karl Franzos, Carl Scholl u. s. w. Des gleichen Künstlers Bildniß „Franziskaner" hat Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg für das dortige Kunstmuseum angekauft. Von seinen höchst geistreich aufgefaßten Damenbildnissen wird der Künstler das Porträt der preisgekrönten Schönheit von Spaa, Fr. Betty Stukart, hier zur Ausstellung bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München**, 15. Mai. Nach einem aus dem bischöflichen Palais stammenden Berichte der „Allg. Z." über den Empfang der Katholikentagsdeputation sagte der Erzbischof, es verstehe sich von selbst, daß ein Bischof einen Katholikentag nicht verbieten könne, jedoch werde den Herren bekannt sein, daß er mit dem gesammten Domkapitel die Abhaltung in diesem Jahre gerade in München für inopportun halte. Er glaube auch für gewiß annehmen zu können, daß sie in allerhöchsten Kreisen nicht sympathisch sei, sowie daß, wenn der Katholikentag in einer andern Stadt abgehalten oder verschoben werden könnte, er vielleicht zum allgemeinen Besten auch in kirchlicher Beziehung mit mehr Erfolg wirken könnte. Nachdem aber der Katholikentag einmal beschlossen sei, erhebe er keine Einsprache mehr. Den erbetenen Segen ertheile er in dem Sinne, daß der Katholikentag zum wahren Wohle der Kirche wie des Vaterlandes dienen möge.

* **Wiesbaden**, 14. Mai. Der berühmte Heerführer General v. Fransecky liegt hier im Sterben.

* **Königsberg**, 15. Mai. Das gestrige Diner bei dem Kaiserpaare war gegen halb 8 Uhr beendet, worauf der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Gästen noch eine Zeit lang in lebhafter Unterhaltung blieben. Um 9 Uhr fand bei der Kaiserin Damen-Empfang statt. Mit dem Eintritt der Dunkelheit begann die Illumination; Viele, auch Privatgebäude ergänzten in kunstvollster Gasbeleuchtung; besonders stach eine vom Bildhauer Prof. Reusch modellirte Gruppe vor der Kunstakademie in der Königsstraße hervor, welche den Kaiser, von der Stadt Königsberg mit Palmen geschmückt, darstellte. Um halb 10 Uhr begann der Fackelzug der Studenten. Der Kaiser und die Kaiserin grüßten unaufhörlich in den Schloßhof hinab. — Der kommandirende General des 1. Armeekorps, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf hat folgenden Korpsbefehl erlassen: „Der Kaiser und König ist mit der heutigen Parade ausnehmend zufrieden gewesen und hat ausdrücklich befohlen, sämmtlichen Mannschaften der Truppentheile, welche an der Parade theilgenommen haben, dieses mitzutheilen. Ich beglückwünsche die Garnison von Königsberg und die zu derselben herangezogenen Truppentheile zu dieser allerhöchsten Anerkennung." — Heute Vormittag um 11 Uhr fand auf dem Herzogacker der Feldgottesdienst statt, welchem das Kaiserpaar beiwohnte. Nach beendigtem Gottesdienst schritt der Kaiser die Truppenfront ab, worauf der Parademarsch erfolgte. Die katholischen Soldaten wohnten einem vom Bischof von Ermeland celebrirten Pontifikalamte bei. — Nach dem Feldgottesdienst wohnte das Kaiserpaar der Feier des vierhundertsten Geburtstages des Herzogs Albrecht, des Gründers der Universität, bei, wobei Professor Prutz über Herzog Albrecht die Festrede hielt. Nach der Feier in der Aula nahm der Kaiser im Senatszimmer die Inskription des Kronprinzen mit folgenden Worten vor: „Ego Gulielmus Imperator Rex hodie filium carissimum, heredem Monarchiae in numerum civium academicorum recepi. Die 15. mensis Maji." Hierauf verabschiedete sich das Kaiserpaar vom Rektor.

* **Hamburg**, 15. Mai. Gestern Abend fanden nach 8 Uhr in der Steinstraße wiederum zahlreiche Zusammenkünfte statt; bei dem Einschreiten der Schutzleute, welche die Säbel gezogen hatten, zerstreute sich die Menge schnell unter Johlen und Schreien. Berittene Schutzleute traten nicht in Thätigkeit. Die Pferdebahnwagen passirten seit 9 Uhr die Steinstraße nicht mehr, die Endstation war auf polizeiliche Verfügung nach dem Rathhausmarkt verlegt worden. Um 11 Uhr wurden die Verstärkung herangezogenen Schutzleute entlassen.

* **Madrid**, 14. Mai. In mehreren Bergwerken in der Umgegend von Bilbao haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt. Tausende von Bergleuten begaben sich zu den Gruben und veranstalteten eine Demonstration zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. Auch die Arbeiter der unweit Bilbao gelegenen Eisengießerei haben heute Nachmittag die Arbeit niedergelegt. Dieselben zogen nach den benachbarten Fabriken, um die dortigen Arbeiter zu veranlassen, sich dem Ausstande anzuschließen. — Die zur Zerstreuung der Ansammlung abgesandte Abtheilung der Bürgergarde wurde mit Steinwürfen empfangen und mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Ein Arbeiter wurde getödtet, mehrere sind verhaftet. In Folge des Zunehmens der Bewegung hat der Zivilgouverneur die Leitung an die Militärbehörden abgegeben und ist der Belagerungszustand proklamirt worden. Auf mehreren Lokalbahnen ist der Verkehr eingestellt. Um weiteren Unruhen vorzubeugen sind die Bergwerke, sowie die Eisenfabrik und der Schiffbauplatz am Nervion unter militärischen Schutz gestellt. In den Bergwerken der Provinz Cordova ist ebenfalls die Arbeit eingestellt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 16. Mai.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Kaffee	Weizen	Mais	Schmalz
Januar	—	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
Mai	97¾	40⅝	—	16.60	—	34⅞	—
Juni	—	41⅛	—	—	93⅛	—	—
Juli	96⅛	41⅝	—	—	93—	34—	—
August	—	—	—	—	—	—	—
September	—	—	—	16.10	—	34⅝	—
Oktober	—	—	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—	—	—
Dezember	90⅝	—	—	15.45	—	—	—
Tour		—	—	—	—	—	—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 14. Mai.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
		Hafenmeisterei I.		
Martin	Mathilde	Düsseldorf	Stückgüter	—
Kempers	Agrippina	Rotterdam	"	—
Spieler	Rummelos	Hochfeld	Kohlen	4400
Rapp	Gutenberg	Rotterdam	Stückgüter	
Sauer	Siegfried	"	"	—
Böcking	Lothringen	"	"	3018
		Hafenmeisterei II.		
Brieg	Gutenberg	Rotterdam	Stückgüter	2800
Staab	Hercules I	"	Petroleum	18178
Beckum	Marie	"	Stückgüter	3004
Königsfeld	Johann	"	"	15032
Kings	August	"	Getreide	3912
Küster	Leo XIII.	"	"	17204
Hauck	Wilhelm	Heilbronn	Stückgüter	90
F. Fendel	Rheinfeld	Rotterdam	Weizen	15446
Berges	Hubertus	Duisburg	Kohlen	12000
Wölfer	Vereinigung 4	Antwerpen	Getreide	16754
Seeb 2	Gott mit uns	Jagstfeld	Salz	1580
Herz	Mannheim 2	Rotterdam	Stückgüter	17940
		Hafenmeisterei III.		
J. Hümmerich	Ludwigshafen 7	Rotterdam	Getreide	5446
Ehler	Industrie 81	Düsseldorf	Stückgüter	5000
Fähringer	Friedrich	Heilbronn	Salz	3412
Bauer	Rudolf	Jagstfeld		6058
Wolf	Marie	Wöblingen	Mögel	544
		Hafenmeisterei IV.		
Buchloh	Anna	Ruhrort	Kohlen	5364
Gander	Elise	Duisburg	"	5500
Hückelmann	Vogel v. Falkenstein	Hochfeld	"	7256
Loh 8	Der junge Heinrich	"	"	4400
Rodelkirchen	Flora	Ruhrort	"	6000
Reisel	Lichtenberger	"	"	3600
Kühnle	Otto	Hochfeld	"	3309

Flößholz: angekommen 956 cbm., abgegangen — cbm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 16. Mai 3.28 m. + 0.02.
Hüningen, 15 Mai 2.43 m + 0.07.
Kehl, 15 Mai 2.46 m — 0.01.
Lauterburg, 15. Mai 4.08 m + 0.12
Maxau, 15 Mai 3.94 m — 0.10.
Mannheim, 16. Mai 4.10 m + 0.44.
Mainz, 15. Mai 1.34 m — 0.79
Bingen, 15 Mai 2.16 m. + 0.08.
Caub, 15. Mai 2.15 m. — 0.12.
Koblenz, 15 Mai 2.51 m. — 0.09.
Köln, 15 Mai 2.74 m. + 0.14.
Ruhrort 15. Mai 2.12 m. — 0.08.
Neckar.
Mannheim, 16 Mai 4.80 m. + 0.43.
Heilbronn, 16. Mai 1.30 m. — 0.08.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann**, Schuhgeschäft, **E 4, 6**, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443.) 72140

Wie erquickend ist es nicht, einen zufriedenen, heiteren Greis zu sehen, der in Fröhlichkeit den Abend seines Lebens genießt. Fragen wir den Alten, woher es kommt, daß er noch im hohen Alter seine kräftige Gesundheit bewahrt hat, so antwortet er, er hätte stets einen guten Magen gehabt. Ja, wer litte heute nicht an Verdauungsstörungen — und doch ist es so schwer nicht, derselben Herr zu werden! Nehmet dem Magen eine Zeit lang die Last der Verdauung ab, so wird er sich wieder erholen. Die Chemie gibt Jedem in Kemmerich's Fleisch-Peptonen, die ohne Arbeit sofort von den Säften des Körpers aufgenommen werden, ein Mittel in die Hand, um sich über Verstimmungen des Magens leicht hinwegzuhelfen und sollten sie daher in keiner Haushaltung fehlen. 72899

Moriz Schlesinger, Mannheim, Q 2, 23.
Spezialgeschäft in **Bettfedern, Matratzen, vollständigen Betten** und einzelnen Theilen billigst. Größte Auswahl, reellste Bedienung. Anfertigung in eigener Werkstätte. 73024

N 2, 11 J. Lotter N 2, 11
Möbellager und Tapeziergeschäft.

Carl Hoffmann D 1, 11.
Crefelder Sammet und Seidenwaaren.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte rc. rauchen mit Vorliebe den **Holländ. Tabak** von **B. Becker in Seesen a. H., 10 Pfd.** lose in **1 Beutel franko 8 Mk.** 72127

---

willen darin die Herrschaft behielt. Aber er zögerte mit einer bündigen Erklärung und beging zu dieser ersten Unklugheit noch die viel bedenklichere zweite, sich von der Mutter seiner Cousine und von einem großen Theil der Hausdienerschaft in einer ziemlich verfänglichen Situation mit dem Fräulein betreffen zu lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(180) Nr. 50,875. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Seckenheim und Plankstadt, Amts Schwetzingen, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. 78575

Mannheim, den 11. Mai 1890.
Gr. Bezirksamt.
Genzken.

Konkursverfahren.

Nr. 5247. Ueber das ledige Erbe des verstorbenen Kronenwirths **Sebastian Förderer** von Rettigheim wird heute am 11. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. 78531

Kaufmann Gustav Stöckinger dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. Juni 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 10. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. Juni 1890 Anzeige zu machen.

Wiesloch, den 11. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber
Großherzoglichen Amtsgerichts
Kumpf.

Ladung.

No. II 8884. Der am 18. November 1858 zu Sandhofen geborene, zuletzt daselbst wohnhaft gewesene Landwirth Johann Peter Klein, wird beschuldigt, als Ersatzreservist ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts V. dahier zur Hauptverhandlung auf

Dienstag, den 29. Juli 1890, Vormittags 8 Uhr

vor das Schöffengericht hier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Königl. Bezirkscommando Heidelberg unterm 5. Mai 1890 ausgestellten Erklärung wird verurtheilt werden. 78462

Mannheim, 12. Mai 1890.
Der Gerichtsschreiber des
Gr. Amtsgerichts.
Wassermann.

Fahndung.

Dahier wurden entwendet:

1. Am 12. l. Mts. vor dem Hause Schwetzingerstraße 17½ eine grauwollene Pferdedecke (gezeichnet „G. Zahn Versauerhof").
2. In der Zeit vom 5. bis 12. l. Mts. in Litera G 6, 17 sechs verschiedenfarbige Tauben.
3. In der Nacht vom 11./12. l. Mts. in den städtischen Anlagen beim Wasserthurm 1 silberne Remontoiruhr (Nr. 13189).
4. Am 14. l. Mts. im Hause F 7, 24 1 weißleinenes Herrenhemd.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, 15. Mai 1890.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Nr. 8926. Mit Genehmigung Gr. Bezirksamtes Mannheim vom 8. Mai 1890 Nr. 48061 wurden die Grundstücke des Quadrates **BC 9 Neckargärten** neu nummerirt, wie folgt: 78615

Bisher. Nr.	Eigenthümer	Neue Nr.
1a	Robert Krämer.	1
2	Ludwig Battenstein.	2
2	Derselbe.	3
3	Josef Battenstein.	4
3	Derselbe.	5
3a	Johann Jakob Heinz.	6
4	Jakob Jann.	7
4	Derselbe.	8
4	Derselbe.	9
4	Derselbe.	10
3a	Johann Jakob Heinz.	11
3b	Wilhelm Kaiser.	12
3b	Derselbe.	13
5	Johann Förderer.	14
5	Derselbe.	15
6	Derselbe.	16
6	Derselbe.	17
1	Robert Krämer.	18

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, den 8. Mai 1890.
Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 73013
Karl Seiler, Buchhlt. bei der Collectur, A 2, 4.

Einladung.

Die Mitglieder des Bürger-Ausschusses

werden auf

Montag, den 19. Mai 1890 Nachmittags 3 Uhr

in den Rathhaussaal

zur Berathung u. Beschlußfassung in nachverzeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen pro 1890. 77706

Mannheim, 28. April 1890.
Stadtrath:
Moll.
Lemp.

Bekanntmachung.

Die Grobschlosserarbeiten zu drei Stallungen für den neuen Viehhof in Mannheim sollen ganz oder getheilt an einen oder mehrere Unternehmer im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag, den 19. Mai 1890, Vormittags 11 Uhr**

an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welchem Zeitpunkte auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt. Arbeitsverzeichnisse sind gegen Erstattung der Umdruckkosten ebendaselbst zu beziehen, auch liegen Muster und Pläne zur Einsicht offen. 78370

Mannheim, 10. Mai 1890.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Liegenschafts-Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1890 Nachmittags 3 Uhr

wird im Rathhause dahier dem Wirth Adam Geist dahier wohnhaft, die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Mannheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird. 78583

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera ZP 1, 6½a in der Gräfenau, an der Straße nach Käferthal (früher Bestandtheil von Ld. Nr. 1163) in der 6. Sandgewann, im Maaße von 823 qm., begrenzt von Heinrich Gräff I. einseits und anderseits von dem Feldweg.

Schätzungspreis 30,000 M.

Mannheim, den 18. April 1890.
Großh. Notar:
Rudmann.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Metzger Christian Steinmann's Eheleuten dahier am

Freitag, den 30. Mai 1890, Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier (Zimmer Nr. 12 im ersten Stock) die nachbeschriebene Liegenschaft einer zweiten Steigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig dem Höchstgebote zugeschlagen.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier jenseits des Neckars im neuen Stadttheil Litera C Nr. 1a sammt liegenschaftlicher Zugehörde im Maaße von 182 qm., hinten Josef Seiferts Eheleute, und neben Ludwig Würmell und Eduard Platz, drei- und vierstöckig. 78206

Schätzungspreis 32,000 M.

Mannheim, 2. Mai 1890.
Großh. Notar:
Rudmann.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich in C 7, 6, II. Stock am Dienstag den 20. Mai 1890 78606

Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung:

Verschiedene Küchen- und Haushaltungsgegenstände, 1 Plusch-Sopha mit 2 Fauteuils, 1 Schlafsopha, 1 Ausziehtisch, 1 Bettlade mit Rost und Roßhaarmatratze, Kinderbettladen, 1 ovaler Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Komode, ein Nachttisch und Verschiedenes.

C. Kauffmann,
Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Inspektors **G. Dannenberg** werden in L 8 Nr. 2

Dienstag den 20. Mai d. J. Vorm. 9 und Nachm. ½3 Uhr ebenso am folgenden Tag

der Erbtheilung wegen gegen **Baarzahlung** versteigert.

Küchengeschirr, Tischgeräthe, 1 silb. Vorlegelöffel, 3 Ringe, Herrenkleider, Weißzeug, Bettung, 1 Regulator, Spiegel in Goldrahmen, Bilder, weiße und farbige Fenstervorhänge, Portieren, 1 Bodenteppich, Vorlagen, 1 Causeuse mit Halbfauteuils, 3 Sophas, Tische, Stühle, Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Buffet, 1 Etagere, Pfeilerschränke, 2 Chiffoniers, tannene Schränke, Bettladen, Wasch- und Nachttische, 1 Küchenschrank 2c.

Dienstag Nachmittag 4 Uhr

1 gutes Pianino (Biese), 1 Terrarium und 1 Aquarium.

Farren-Versteigerung.

Der Landwirthschaftliche Bezirks-Verein Mannheim läßt am

Montag, den 19. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr

in Lit. T 2, 14, einen fetten Farren unter den bei der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigern. 78516

Die Direction
des landw. Vereins Mannheim.

Hausversteigerung.

Nr. 1312. Auf Antrag der Erben der Privatmann Julius Hirsch Eheleuten hier wird am

Montag, den 19. d. M., Vorm. 11 Uhr

im Rathhause dahier folgende Liegenschaft: 78535

Haus Nr. 243;

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, ein Seitenbau, zwei Magazine mit gewölbtem Keller, im Kirchgaßviertel dahier gelegen, einseits Peter Neffert, anderseits Straße, vornen Straße, hinten Jakob Siegel, Taxe 12,000 M.

Zwölftausend Mark

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Bemerkt wird, daß sich das Anwesen zum Betrieb einer größeren Cigarren- oder Tabakfabrik besonders gut eignet und daß die Zahlungsbedingungen günstige sind. Herr Kaufmann Hochstetter hier ist jederzeit bereit die Räumlichkeiten in Einsicht nehmen zu lassen.

Ladenburg, den 12. Mai 1890.
Bürgermeisteramt.
A. Huben.
Bey.

Fasselversteigerung.

Die Gemeinde Lützelsachsen läßt am nächsten Samstag, den 17. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Rathaus einen jungen sehr fetten Fassel öffentlich versteigern, was hiermit bekannt gemacht wird.

Lützelsachsen, den 14. Mai 1890.
Das Bürgermeisteramt:
Kunzelmann.

Versteigerung.

Montag, den 19. dss., Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich in Lit. **F 4, 14** parterre, im Auftrag gegen Baarzahlung: 78584

Regen- und Staubmäntel, Umhänge, Jacquets, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen 2c., Damen-Kleiderstoffe in jedem Genre, Unterröcke, Schürzen, Kattune, Schürzenzeuge, Unterrockstoffe, Hemdenstoffe, Baumwollflanelle, Vorhangstoffe u. weiße Stuhldecken 2c.

Ferdinand Aberle,
Auctionator.

Danksagung.

Durch Herrn Banquier Maas hier wurden aus Anlaß des Ablebens des Herrn Louis Back von einigen entfernt wohnenden Freunden des Letzteren an Stelle der Kranzspendung zu Vertheilung an hiesige Arme 50 M. anher übergeben, wofür wir hiermit Namens der Armen unsern herzlichsten Dank aussprechen. 78523

Mannheim, 10. Mai 1890.
Armen-Commission:
Klotz.

Achtung!!!

Zur praktischen Ausnützung einer erfolgreichen **technischen Erfindung**, welche nachweislich in allen Ländern große Absatzgebiete findet, wird ein **stiller Theilhaber** mit einer Einlage von **M. 2000** gesucht. Gefl. Offerten unter „Merkur" 78410 an die Expedit. ds. Bl. erbeten.

Anzugstoffe

gute Qual. in neuesten Mustern fl. Herren u. Knaben, feine, schwarze Tuche u. Damenmäntelstoffe versende jedes Maaß zu Fabrikpreisen. — Proben franco! 77683

Max Niemer, Sommerfeld N/L.

Ein junger tüchtiger **Geschäftsmann** sucht 800 Mark zu leihen. Näheres durch die Expedition dss. Blattes. 78466

Vereine

Musikverein.

Freitag Abend 7½ Uhr
Gesammt-Probe.

Freidenkerverein

Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.

Sonntag, den 18. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr

im Saale des „Badner Hofes"

Vortrag

des Herrn Professor Dr. Lud. Büchner—Darmstadt über

thierischen Magnetismus, Hypnotismus, Somnambulismus, und verwandte Erscheinungen.

Nichtmitglieder 20 Pfg. Eintritt. Mitglieder gegen Vorzeigung der Legitimationskarte frei.

Auch Damen sind willkommen.

Karten nur an der Kasse vor dem Saale der um 3 Uhr geöffnet wird. 78632

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

findet bei unserm Mitglied Herr **Ehinger** G 2, zur **Margaretha**, eine

gemüth. Zusammenkunft

statt, wozu Mit- u. Ehrenmitglieder nebst Freunde unseres Vereins mit Familienangehörigen freundlichst einladet

78633 **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
73002 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Lyra".

Freitag Abend 9 Uhr
Probe
im Lokale zum deutsch. Kaiser F 4, 9
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht 75280
Der Vorstand.

Nähmaschinen, Pferderechen, Hack- u. Häufelpflüge, Häckselmaschinen Dreschmaschinen,

sowie alle landwirthschaftl. Maschinen liefert zu Fabrikpreisen 78566

Julius Weil,
C 1, 13 in Mannheim.

Möbel jeder Art werden aufpolirt, ebenso werden Reparaturen pünktlich besorgt; ca. 120 Zimmerthüren mit Futter und Bekleidung sind ebendaselbst billig abzugeben. 78922
F. Kohlbecker, Q 7, 2, Schreiner.

Kinderconfection

nach Maaß prompt und billig angefertigt. 78382
L 6, 8, parterre.

Wäsche zum Waschen, Bügeln und Mangen wird angen. 77472 **G 7, 6½**, 3. St.

Durlacher Hof.

Von heute an wieder das so beliebte

Wiener Bier

4/10 Liter 12 Pfg.

Auch bringe ich meine großen, sehr schönen und angenehmen Hofräume — die schönsten hier am Platze — als **Sommerwirthschaft** in empfehlende Erinnerung.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

J. Keck.

Weinstube Langenbach

S 4, 15. S 4, 15.

Bringe meine rein gehaltenen **Weine** in empfehlende Erinnerung; auch werden **Abonnenten zu Mittagstisch** angenommen. 78603

Eingetroffen, ein Waggon

neue Egyptische Zwiebeln.

Abgegeben werden **Halber Mond, H 2, 3.** 78565
G. M. Heiner.

Ich habe mein **Metzgergeschäft** von **H 6, 13** nach

H 7, 5

verlegt und werde stets **Prima Ochsenfleisch** zu **60 Pfg.**, **Prima Kuhfleisch** zu **50 Pfg.** verkaufen. 78121

E. Meyer.

Mastkälber

Heute Nachmittag von 4 Uhr an werden bei mir 2 Mastkälber von der **Berliner Mast-Vieh-Ausstellung** ausgehauen. 78621

Georg Schäfer, Metzgermeister, O 4, 2.

Deutsche Seehandlung

in Liquidation

Mannheim.

Wir beehren uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer **Montag, den 2. Juni 1890**, Vormittags 11 Uhr im Bankhause der Herren W. H. Ladenburg & Söhne hier stattfindenden

außerordentl. Generalversammlung

ergebenst einzuladen. 78619

Tagesordnung:

Beschlußfassung über den Verkauf des Anwesens Z 2 Nr. 15 (vorm. Europäischer Hof).

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf Art. 31 u. 32 der Statuten hingewiesen.

Mannheim, den 14. Mai 1890.

Deutsche Seehandlung
in Liquidation.

Feuerwehr.

Die Mannschaft der **2. Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer **Probe** am 78529

Montag, den 19. Mai Abends ½6 Uhr

pünktlich und vollzählig am Spritzenhaus (Kaufhaus) einzufinden.

Der Hauptmann:
P. Pohl.

Mannheimer Zither-Club.

Samstag, den 17. Mai 1890, Abends 8 Uhr

Musikal. Abend-Unterhaltung mit Tanz

in den Sälen des **Badner Hofes**, 77880

wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Familien-Angehörigen freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Karten für Einzuführende können an unseren Vereinsabenden im Lokal „Neuer Schneeberg" in Empfang genommen werden.

Schluß der Kartenausgabe: Montag, den 12. Mai a. c.

Der Unterzeichnete hält Sprechstunden für

Ohrenkranke

täglich von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr Nachm
Sonntags nur von 10—1 Uhr Vorm.

Dr. med. Peter Schliferowitsch,

D 5, 13 Mannheim D 5, 13,

langjähriger Assistent an der Universitäts-Ohren-Klinik zu Heidelberg. 78592

Wohne jetzt 78187

O 7, 10a, 4 Stock.

B. Egloff.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß mein guter, treubesorgter Gatte, Vater, Großvater und Schwager,

Herr Martin Sänger,

Donnerstag früh 8 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 65 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet 78637

Die trauernde Wittwe
Regina Sänger geb. Seib.

Die Beerdigung findet am **Samstag**, 17. Mai, Vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause **D 6, 3** aus statt.

Mannheim, den 16. Mai 1890.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß unser innigst geliebtes Kind

J. Chr. Eduard Dunkel

im Alter von 6 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden Donnerstag Abend gegen 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern:
M. Dunkel mit Familie.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittag 5 Uhr vom Kinderspital Diakonissenhaus F 7, 27 aus statt. 78641

Danksagung.

Für die mir bei dem Heimgang meines theuren Gatten

Christian Rickert, Waagmeister,

in so reichem Maße bewiesene Theilnahme und für die vielen Blumenspenden sage ich meinen innigsten Dank.

Elisabeth Rickert Wittwe.

Mannheim, 14. Mai 1890. 78681

In der Synagoge:

Freitag, den 16. Mai, Abends 7½ Uhr, Samstag, 17. Mai, Morgens 9½ Uhr, Nachmittags 2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftenklärung.

MARCHIVUM

Schuhwaaren-Lager

Größte Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, in Bezug auf **Auswahl und Preise ganz außergewöhnliche Vortheile** zu bieten:

	Mark
Kinderschuhe	—.45
Damen-Pantoffel	1.—
„ **-Zeugpantoffel** mit Zug	1.85
„ **-Plüschpantoffel** mit Rahmensohlen und Absatz	2.25
„ **-Halbschuhe** aus Wichsleder mit Rahmensohlen	3.50
„ **-Zugstiefel** „ „ „	3.75
„ **-Zeugzugstiefel**	3.—
Herren-Pantoffel	1.25
„ **-Plüschpantoffel** mit Rahmensohlen und Absatz	2.75
„ **-Halbschuhe** zum Schnüren und mit Gummizug	4.75
„ **-Zugstiefel**	5.—
Mannslaschenschuhe, schwer genagelt	3.75
Damen-Segeltuchschuhe in allen Farben	3.50
Herren-Segeltuchschuhe „ „ „	3.75

Ferner empfehle in hocheleganter Ausführung:
Kinder-, Mädchen-, Damen- und Herrenstiefel zum **Schnüren, Knöpfen u. mit Gummizug** in **Kalb-, Kid- u. Chevreauleder.**

D. Marcus,

F 2, 4¼ **Mannheim** F 2, 4¼

Marktstraße. 77598

Seezungen
Blaufelchen,
Rheinsalm, Forellen,
Hummer,
geräuch. Reinlachs etc.
Theodor Straube
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Blaufelchen
Holl. Maifische
Turbot, Seezungen
Seeforellen
Rehe
jg. Gänse, Enten,
Hahnen 2c. 2c.
empfiehlt 78640
Jac. Schick
Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Heute **Freitag** werden im Schlachthause **Hammelsgelinge** zu 35 u. **Köpfe** zu 25 Pfg. verkauft. 78611

Eis.
Kunsteis in kleinen und größeren Quantitäten wird abgegeben von der 74710
Mannheimer Actienbrauerei.
B 6, 15.

Ich empfehle mich den geehrten Hundebesitzern im **Hundescheeren und Waschen** in und außer dem Hause billigst. 78139
Mich Seibel, G 5, 9,
2. Stock.

Geschäfts-Bücher
für die **Rechtsagenten, Vermittlungsagenten und Auktionatoren** mit Tarif, sind zu haben bei 78627
W. Zinkgraf,
Bücherfabrik, R 3, 4.

Ein **Kind** in gute Pflege zu nehmen ges. **ZD 2, 14,** Rckg.

Verloren

Verloren.
eine schwarze **Damenjacke,** Donnerstag Abend zwischen Neckarhausen und Friedrichsfeld.
Abzugeben gegen Belohnung 78631 **H 7, 18,** 3 Treppen.

Ein goldener **Kinderring** mit rothen Steinchen von J 2 bis zur breiten Straße verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung in **J 2, 15,** 2. St. 78638

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 78574
ein Portemonaie.

Zugelaufen

Zugelaufen eine große schwere **Ulmer Dogge.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Theodor Kurz, Neckarau,** Schulstraße. 78538

Entlaufen

Ein schwarzer **Neufundländer,** auf den Namen „Pascha" hörend, entlaufen. 78294
Abzugeben gegen Belohnung **L 16 8.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Briefmarken u. Couverts
der ehemaligen deutschen Kleinstaaten werden zu guten Preisen angekauft.
Offerten unter **P. D.** Nr. 77724 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 77724

Ein gebrauchter, guterhaltener **Papagei-Käfig** zu kaufen ges. **M 2, 15.** 77687

Eine gebrauchte **Concerzither** zu kaufen ges. **L 2, 3.** 78601

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln. 78501
L. Herzmann, E 2, 12.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln. 71832
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Ein Kaffeebrenner,
15—20 Pfd. haltend, wird zu kaufen gesucht.
Offert. nimmt die Exp. d. Bl. unter Nr. 78576 entgegen.

Verkauf

Fremdenpension.
In einem der ersten Luftkurorte des bad. Schwarzwaldes (Amtsstadt, Eisenbahnstation) ist ein großes **Wohnhaus** mit **schönem schattigem Garten** zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Dasselbe enthält 1 Saal und 19 Zimmer, 2 eingerichtete Badstuben, Gesindezimmer 2c. 2c. und eignet sich — der örtlichen Verhältnisse und des Bedürfnisses wegen — besonders zu einer **Fremdenpension** oder zur Vermiethung von Wohnungen an Luftkurgäste. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** 77291

Ein älteres, großes **Haus** mit großer Baufläche unter sehr günstigen Bedingnissen zu verkaufen.
Offerten unt. **S. R. 78570** an die Expedition.

Weinwirthschaft zu verm. oder zu verkaufen. Gefl. Offert. erbeten unter **J. K. 78604** an die Exped. ds. Bl.

---

1 gr. Schreibtisch, 2 runde Kanapee bill. z. verk. N. Verlag. 77584

Freiburg i. B.
Zwei mitten in hies. Stadt an zwei sehr gangbaren Straßen gelegene, durch einen großen Garten mit einander verbundene große dreistöckige **Häuser,** für Geschäfte aller Art, besonders für Gasthofbetrieb geeignet, sind wegen Todesfall **zu verkaufen,** einzeln oder zusammen. Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 77238

2—4 stöckige Häuser, mit guter Restauration, nebst großen Neben- und Hintergebäuden sowie Dampfmaschine mit Kessel, welche sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, mitte der Stadt Ludwigshafen gelegen, wird wegen Geschäftsvergrößerung unter günstigen Bedingungen verkauft.
Zu erfr. Expedition. 78250

1—3 stöckiges Haus, in welchem schon lange Jahre eine sehr gute Restauration betrieben wird, mit Seiten- und Hinterbauten, in bester Lage der Stadt Ludwigshafen a. Rh., nächst dem Bahnhof, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. 78251
Zu erfragen Expedition.

Gelegenheitskauf.
Zu verkaufen: Ein 3stöckiges Wohnhaus mit Mansarde und nachweislich gut gehendem Spezereigeschäft, um den Preis von 24,000 M. mit einer Anzahlung von 2000 M. zu verkaufen. 76885
Näheres Schwetzingerstraße 68.
Victor Bauer, Agent.

Schöne **Gärten** mit Gartenhaus und Gewächshaus zu verkaufen. 77263
Näheres im Verlag.

Ein **Garten** zu vermiethen, eventuell zu verkaufen. 77889
Näheres Expedition.

Ein prachtvolles noch **neues Pianino** (Schiedmayer) preiswürdig zu verkaufen. 76927
Näh. in der Exped. d. Bl.

Comptoir-Einrichtungen
neue und gebrauchte, billigst in der **Möbel-Handlung** von **Daniel Aberle, Mannheim, G 3, 19** zu verk. 70042

„Zweirad"
bester Construction **billigst** zu verkaufen. Näh. **M 4, 7.** 78595

Eine **eiserne Bettstelle** mit Strohmatratze zu verk. 77624
K 1, 11b, 1 Treppe.

Eine **Dezimalwaage,** sowie **1 Sackkarren** zu verkaufen.
76259 **S 1, 1.**

Ein **Reservoir,** 2 Mtr. lang, 1 Mtr. hoch u. breit, und eine **Wasserpumpe** zu verkaufen.
76260 **L 10, 4.**

Tellerbrett mit Aurichte zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 76573

Ein schönes vollständiges **Bett** billig zu verkaufen. Näheres **O 6, 2,** 2. Stock links. 77984

Eine schöne eiserne **Kinderbettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen **N 3, 13b,** 3. St. 77568

Ein neuer **Kranken-Fahrstuhl** bester Construktion zu **verkaufen. P 7, 22.** 77475

Ein **Kinderwagen** zu verkaufen. **B 6, 13,** 3. St. 78275

Eine eiserne **Kinderbettlade** mit Rost zu verkaufen.
78456 **T 4, 15.**

Ein **großer** und ein **kleiner Metzgereiaufschnitt** bill. zu verkaufen bei 77722
L. Baum, Metzger, **G 5, 5.**

Eine Parthie **Vorfenster, Fensterläden, Thüren** sind zu verkaufen. 78309
E 1, 6, Breite Straße.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
78492 **J 4, 12.**

Holzverkauf.
Eine Parthie schönes Buchen-Scheitholz, am Neckarhafen, 45 Meter à 9 Mk. 75 Pfg.
Näheres **F 5, 17 u. 18,** Thoreingang rechts. 77832

Eine größere Parthie **Rohr** für Weißputzer zu verkaufen.
77779 **ZG 1, 12,** Neckargärt.

Doppelleitern einfache und Bockleitern billig zu verkaufen.
77101 **Q 7, 2.**

---

1 Roßhaarmatratze noch neu, 1 Bettlade, 1 Fauteuil, 1 Spieltischchen preiswürdig zu verk.
77715 **M 1, 9,** 3. St.

---

1 halbjähriger, schöner Spitzer-Hund billig zu verk. 78561
Große Merzelst. Nr. 39a, 3. St.

Stellen finden

Gewandte und solide
Acquisiteure
für eine als Bedürfniß anerkannte
Haftpflichtversicherung
gegen hohe Provision, nach bewiesener Leistungsfähigkeit, auf Reise **gegen Gehalt u. Spesen** gesucht. Off. u. Nr. 76110 an die Expedition ds. Bl. 76110

Ein tüchtiger 76046
Bautechniker
mit praktischer und einigen Semestern academischer Bildung auf dem Bauplatz gewandt, in Entwerfen und Voranschlägen geübt, für ein größeres Baugeschäft in Mannheim gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und kurzer Beschreibung des Bildungsganges beförd. die Exped d. Bl. unter Nr. 76046.

Für eine gut eingeführte Firma der **Colonialwaarenbranche en gros** wird ein tüchtiger
Reisender
bei gutem Gehalt gesucht.
Offerten unter Nr. 78397 an die Expedition ds. Bl. 78397

Gesucht
zum baldigen Eintritt, bei vortheilhaften Bedingungen, ein tüchtiger junger **Mann,** welcher im **Weingeschäft** bewandert ist u. sich auch zum Besuche der Kundschaft qualificirt. Offerten unt. Nr. 78241 an d. Exped. 78244

Reise-Begleiter.
Für einen jungen Mann im Alter von 28 Jahren u. leidend, wird für die Sommersaison ein gebildeter Herr im Alter von 30—40 Jahren als Gesellschafter u. Reisebegleiter gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre H 78314 beförd. die Exped. d. Bl. 78314

Zapfwirth gesucht.
Für meine Wirthschaft „zur Mühle" **H 9, 15** suche ich einen tüchtigen, cautionsfähigen Zapfwirth. Näheres bei mir **H 9, 14a.**
77665 **Vincenz Fischer.**

Obermagazinier-Gesuch.
Für ein **bedeutendes Speditionsgeschäft** wird eine energische u. **vertrauenswürdige Persönlichkeit gesucht,** die womöglich im **Verladewesen bereits thätig war.** Schriftliche Offerten unter **D. 610135** an **Haasenstein & Vogler. A.-G. Mannheim.** 78607

Vertrauens-Posten.
Es wird für ein **erstes Geschäft** eine **vertrauenswürdige Persönlichkeit,** die womöglich Caution stellen kann, für einen **Cassenposten zu baldigem Eintritt gesucht.** Schriftl. Offerten mit Angabe v. Alter, Referenzen, Salansprüchen, Religion u. unter genauer Darlegung der bisherigen Laufbahn wollen eingereicht werden sub **C. 610145** an **Haasenstein & Vogler. A.-G. Mannheim.** 78608

Ein tüchtiger **Bauschlosser** (Anschläger) ges. **B 4, 14.** 78449

Tüchtige **Schlosser** gesucht.
78156 **N 4, 23.**

Tüchtige
Maschinenschlosser
und Dreher werden per sofort gesucht bei 78567
Heinrich Röth.

Ein im Schreiben u. Rechnen gewandter jüngerer **Mann** wird zum sofortigen Eintritt als Aufseher in unserer Fabrik in Neckarau gesucht. 78618
Fabrik wasserdichter Wäsche
Lenel Bensinger & Co.

Ein tüchtiger 78617
Lackierer
gesucht von der
Maschinenfabrik & Eisengießerei
Chr. Gilcher, Wwe.
Kusel, (Pfalz.)
Solche, welche bereits auf landw. Maschinen gearbeitet haben, werden bevorzugt

---

2 selbstständige durchaus tüchtige **Tapeziergehilfe** gesucht.
F. S. Scharpinet,
D 2, 11. 78389

Tüchtige **Tapezierer** für dauernde Stellung gesucht.
77084 **G 2, 22.**

Ein selbstständiger **Wagner** auf schwere Arbeit gesucht.
Näheres im Verlag. 77911

Neckarau.
Ein 78591
tüchtiger Tüncher
gesucht. **Blumenstr. Nr. 560.**

Nagelbube
gesucht. 78616
Näheres in der Expedition.

Ein **Knabe** zu Ausgängen nach der Schule ges. N. i. Berl. 78547

Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen durch 78104
Frau **Krauß, B 6, 7,** Part.

Eine Putzmacherin
welche perfect selbstständig arbeitet, findet gute dauernde Stelle.
Offerten unter Z. Z. 78636 an die Exped. ds. Bl. 78636

Gebild. j. **Fräulein** m. vortheilhaftem Aeußern, für ein fein Geschäft **sofort** gesucht, welche **tüchtig ist i. Verkehr m. d. Publ.** u. hübsche Handschrift hat. Stellung angenehm u. dauernd.
Näh. b. d. Exped. 78612

Tüchtige **Taillen-Arbeiterinnen** werden sofort gesucht bei
Geschw. Bodenheimer,
Rosen F 5, 6. 78628

Gewandte **Ladnerin** mit Branchekenntnisse für **Kurz- und Spielwaaren-Geschäft** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten sub R. N. 78385 befördert die Expedition d. Bl. 78385

Tüchtige branchekundige
Verkäuferin
da bigst gesucht. 78448
M. Hirschland & Co.

Lehrmädchen
zum **Bügeln** unter günst. Bedingungen ges. **Q 5, 19.** 77965

Schulentlassene Mädchen
sof. gesucht. 78475
Färberei Grün,
P 5, 13½.

Eine gute **Schenkamme** sof. gesucht. **E 2, 14.** 78474

Tüchtige **Mädchen** werden gesucht und empfohlen. 78398
L. Oberlies Wittwe, T 4, 15.

Stellen suchen

Ein durchaus tüchtiger **Maurerpalier,** 12 Jahre in einem größeren Geschäfte hier thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse anderweitige Stellung. Derselbe ist vollständig selbstständig und versteht nach Zeichnungen zu arbeiten. Gefl. Offert. u. V. B. Nr 78200 an die Expedition.

Cautionsf., im Rechnungsf. erf. Mann m. voller Gymn.-Bildung, gew. Corresp., gut empfohlen, sucht geeignete Beschäftigung bezw. Nebenamt zu übernehmen. Off. unter A. 78613 an die Exped.

Ein anständiges **Mädchen** sucht sofort Stelle bei einer kleinen Familie. Zu erfragen in **B 4, 10½,** 4. St. 78509

Ein junges geb. **Mädchen** (Waise), aus guter Familie, sucht als Stütze der Hausfrau, als feineres Zimmermädchen oder sonst geeignete Stellung per 1. Juni oder später. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Off. an die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 78439 erbeten. 78439

Mädchen aus besserer Familie, gegenwärtig noch in Stellung, tüchtige Verkäuferin, sucht anderweitiges Placement, gleichviel welcher Branche. 77082
Näheres im Verlag.

Nebenbeschäftigung
im Abschreiben wird gesucht.
Näheres im Verlag. 77867

Ein jg. geb. Fräulein sucht Stellung als **Ladnerin,** gleichviel welcher Branche. Näheres **D 3, 11½,** 3. Stock. 78102

Ein verh. cautionsf. **Mann,** gut empfohlen, sucht Stelle als Magazinarbeiter oder sonstige passende Arbeit. **U 4, 5.**

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. **G 4, 21,** 4. St. 77170

Eine gew. **Restaurations-Köchin** sucht sof. Stelle. Näh. 78566 **S 2, 15½** Frankfurterhof.

Eine **Glanzbüglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.
76967 **H 10, 1,** 4. St.

Eine junge **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen, nimmt auch Monatsdienst an. Zu erfr. **H 4, 4,** 3. Stock links. 78463

Eine tüchtige **Weißnäherin** die auch schön Flickt, wünscht noch einige Kunden zum Ausnähen. 78434
Q 3, 1, parterre.

Ein gesetztes **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, sucht sofort Stelle in einer kleinen Familie. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. **G 7, 32.** 78473

Eine junge kinderlose **Frau** geht **Waschen und Putzen.**
77679 **G 7, 4,** 3. St.

Eine geübte **Krankenpflegerin** empfiehlt sich **bei Kranken und Wöchnerinnen.**
78568 **P 6, 3,** 2. St.

Eine ordentliche **Frau** sucht Monatsdienst. **K 4, 1,** 4. St.

Eine tüchtige **Frau** geht Waschen u. Putzen. 78605
Näheres im Verlag.

Lehrlinggesuche

Lehrling
gesucht. 76490
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Lehrstelle
offen für Sohn guter Fam. bei
Grass,
Großh. Bad. u. Kgl. Bayer. Hof-Photograph. 77565
Inhaber Allerh. Auszeichnungen.

Schlosserlehrling gesucht.
77140 **S 4, 11.**

Eine hiesige **Bettfedernfabrik** sucht zum alsbaldigen Eintritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen 78165
Lehrling.
Offerten unter **T 69615** an **Haasenstein & Vogler. A.-G. Mannheim** erbeten.

Lehrling gesucht
unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Eintritt von einem hiesigen Engros-Geschäft. Offert. unter 78572 an d. Exped.

Ein **Schlosserlehrling** ges.
78590 **T 2, 3.**

Miethgesuche

Gesucht für September eine Wohnung, 2. Stock von 6—7 Zimmern mit Zubehör von einer Dame. (Oberstadt od. Kaiserring.)
Näheres im Verlag. 78311

Ein Herr sucht per 15. Juli **eine Wohnung** von 2 hellen, geräumigen Zimmern in freier Lage. Parterre oder 1. Stock, in Lit. A—D od. L—O. Unmöblirte Wohnungen erhalten den Vorzug. Bedienung im Hause erwünscht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 78086 an die Exped. ds. Bl. 78086

Familie von 3 Personen sucht hübsche **Wohnung** oder kleines **Häuschen,** 3—4 Zimmer, Garten, in oder um Mannheim, event. auch in Ludwigshafen.
Näheres Exped. d. Bl. 78432

Tüchtige Wirthsleute (cautionsfähig) suchen eine rentable **Wirthschaft** pr. Juli zu mieth. oder eine nachweisl. gut gehende Zapfwirthschaft zu übernehmen.
Gefl. Offert. unter H. J. K. Nr. 78555 an die Exped. d. Bl.

Ein schönes helles Hofzimmer wird zu miethen gesucht. Näh.
78610 **G 5, 15.**

Laden mit Magazin
Breitestraße oder Planken zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 78832 an die Exped. ds. Bl. 78832

Magazine

G 5, 17 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 78106

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu v. Näheres im Hthz. 75295

L 2, 3 1 geräum. Werkstatt mit Wohng., 3 Zim. u. Küche zu verm. 78599

R 4, 4 helle Werkstätte oder Magazin zu vermiethen. 77811

Ein 5facher **Neckargarten** zu verkaufen oder zu vermiethen. 78265
Näheres **Q 1, 10.**

Heller Arbeitsraum zu verm. Näheres im Verlag. 76931

Zu vermiethen
eine mittelgroße **Scheuer** bei **J. L. Freund, Neckarau,** Kaiser-Wilhelmstr. 43. 78578

Stallung
hell u. gesund, für 6 Pferde auch als **Werkstätte** geeignet, sofort zu verm. Näh. **Q 7, 7.** 77337

Werkstatt,
geräumig und hell, mit oder ohne Wohnung zu verm. 77454
Schwetzingerstr. Nr. 82.

Läden

C 4, 6 Bureau, sofort zu vermiethen. 78289
Näheres 3. Stock.

H 7, 8a Laden mit Wohnung zu verm. 78451

ZP 1, 28½ ein großer Laden für jedes Geschäft, hauptsächlich für Metzger oder Bäcker geeignet, per 1. Mai zu verm. event. preiswürdig mit Anzahlung zu verk. Näheres **J. Fasel.** 75255

Drei schöne Parterre-Zimmer für Comptoir od. Bureau geeignet, zu vermiethen. 77938
Näheres Comptoir B 6, 17

Eine **größere Zapfwirthwirthschaft** in bester Lage ist sofort zu vergeben. Näheres J 2, 17, St. 2. 78071

Wallstadt-Str. No. 1, Laden mit Wohng. sammt Zubeh. z. v. 77135

Laden oder **Bureau** zu vermiethen. 78588
Näheres **L 13, 14,** 2. St.

Wirthschaft zu vermiethen.
Eine gangbare Wirthschaft in der Schwetz.-Str. an einen tüchtigen cautionsfähigen Mann zu vermiethen. 78593
Näheres durch **Jul. Birkenmeier, U 6, 3.**

Zu vermiethen

A 2, 2 kl. freundl. Wohn., i. 3. St. bis 15. Mai zu bez. Näh. Atelier. 76291

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theater, eingang. Parterrewohnung 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per sofort zu vermiethen. 66262

B 1, 8 3. St., 2 Mans.-Zim. u. Küche zu verm. 77229

B 5, 5 Seitenbau 1 freundl. Wohn., 3 Zim., große Küche m. Wasserl., abgeschlossener Vorplatz ist bis Mitte Juli z. v. Näh. 2. St., Vorderhaus. 78072

B 7, 16 Part.-Wohnung, 6 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar, zu verm. 78429

C 3, 20 eine kleine Wohnung z. v. 78063

C 7, 10 4. St. u. hergerichtet, 3 Zim. u. Zubehör an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 78626

C 8, 11 3. St., Wohnung zu verm. 78430

D 5, 14 Zeughausplatz Mansardenwohn. an ruhige Leute zu verm. 77653

D 7, 21 2. u. 3. St., 6—7 Z. neu herger., 4. Stock, 3—4 Z. z. v. Näh. 2. St. 77256

E 1, 15 Planken, 1 groß. Zim. im 2. Stock äußerst billig zu verm. 77981

E 1, 16 Planken, 4. Stock mit Wstl., Mk. 650, per 1. Juli zu vermiethen. 77941

E 2, 6 2 Mansarden-Zim. mit Wasserleitung sofort zu verm. 77313

F 2, 11 Neubau, 3. Stock, 4—5 Zim., Küche und Zubeh. an kl. Familie per Juni oder später zu v. Näh. 2. Stock v. 1—4 Uhr. 77743

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per sofort zu beziehen. 72098
Gebr. Koch, F 5, 10.

F 7, 19 sch. großes Mansardenzimmer zu vermiethen. 77809

F 8, 16 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. bis 1. August beziehb. z. v. 78411

F 8, 22 neues Postgebäude, elegante Parterre-Wohnung, 5 Zim., große Küche, Badezimmer, ev. noch 2—3 Zim. über 2 Treppen an ruhige Familie Mitte Juni zu verm. 77721

G 4, 3 Wohnung mit Wsstg. zu verm. 78231

G 4, 16 3 Zimm., Küche u. Zubeh. abgeschlossen, an ruhige anständige Familie zu verm. 78261

G 4, 21 1 leer. Zim. z. v. 78253

G 5, 5 5 Zimmer, Küche und Zubeh. in einem neuen Haus p. sof. billig zu v. 78043

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 78569

G 5, 24 2. St., 1 leeres Zi. zu M. 10 per Monat zu vermiethen. 77932

G 7, 1a 4. St., 1 Zimmer an bess. Arb. z. v. 77661

G 7, 12 2. und 3. Stock, 7 Zimmer und Zubehör, mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 78346

G 7, 22 2. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 77281

G 8, 20b 2 Zim. m. Wasserl. zu verm. 77181

G 8, 29 4 Zim. Küche, Magdkammer, abgeschlossene neue sehr schöne Wohnung zu verm 78457

G 8, 30 3 oder 4 Zim. u. Zubeh. an ruhige Leute z. v. Näh. Part. 77824

H 3, 21 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller z. v. 77830

H 4, 5 1 Zim. mit Küche u. Keller zu v. 77937

H 4, 19|20 3 Zim., Küche und Zubehör im 2. Stock mit Glasabschluß per 15. August beziehbar zu verm. 78453

H 4, 30 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserltg. zu v. 71739

H 7, 5c 2 Zim. u. Küche für 18 M. z. v. 78278

H 7, 8a Wohnung, 3 Zim. u. Küche z. v. 78450

H 7, 9½ 3. Stock abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juni zu verm. Näheres bei 77612 **Emil Klein,** U 1, 1.

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 72234

H 8, 13 Zim., Küche u. Keller mit Wsstg. sofort zu vermiethen. 78394

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen. 76313

H 9, 25 Hochparterrewohnung, bestehd. aus 6 Zim., Mädchenzim., Küche u. sonstiges Zubehör sof. oder bis Mai zu v. 70178

H 10, 4 mehr. Wohng. zu verm. 78295

J 2, 16 2 Zim. m. allen Zubeh. u. Wasserltg. zu verm. Näh. 2. Stock, Vdhs. 78058

J 5, 6 3. St., 2 Zim. und Küche zu v. 78103

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör sof. zu verm. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 22 1 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 78274

J 7, 23 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näh. 2. St. 76838

J 7, 23 1 leeres Z. sof. zu v. Näh. 2. St. 77548

K 2, 15a 4 Zim., Balkon, Küche, Gas- u. Wassl., Magdk., Speicher, Keller bis 1. August billig zu vermiethen. 78399

K 2, 15b abgeschl. Wohnung, 3. St., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. 2c. zu vermiethen. 74264

K 3, 15 Seitb., 3 Zim. sowie 2 Zimmer mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. G 2, 13, part. 77282

K 4, 8½ 1 Zimmer u. Küche 2 m. Zubeh. z. v. 78069

L 2, 3 1 freundl. Gaupenwohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 78598

L 2, 6½ Part.-Wohnung, 2 besonders geeignet für einen Anwalt, Professor od. sonstigen Beamten, bestehend in 1 größern u. 3 kleinern Zimmern, event. auch möbl., nebst Zubeh. an 1 Dame od. 1 Herrn z. v. 78079

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 77139

L 6, 15 1 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 78237

Villenquartier
L 7, 6 elegante Beletage, 6 Zim., Badez., Balkon u. Zubehör, sof. zu verm. Auskunft L 7, 6a, 3. Stock. 70745

L 8, 4 1 Mansardenwoh., 2 Stieg. h., von 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. Juli zu verm. 78577

L 10, 7b ein 2. Stock oder Hochparterre zu v. Näheres parterre. 78062

L 11, 28b Schloßgarten gegenüber eine bestausgestattete Wohnung, 2. Stock, 6 große Zim., Badezimmer nebst allem Zubehör zu verm. Näh. parterre. 78061

L 12, 9b kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 76881

L 14, 1 2. St., neue eleg. 7 Zim., Bade- u. 2 Mans.-Zim. zu verm. 78438

L 14, 3 elegant. 2. Stock, 7 Zim., Badezim. und allem Zugeh., (mit Gartenantheil, wegen Wegzug sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 74285

L 14, 5a ist der 2. Stock, besteh. aus 7 Zim. u. Küche zu verm. 77948

L 14, 5b 6 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock. 78075

L 17, 11b u. 12
2 bestens ausgestattete Familienhäuser mit Gärtchen zu verm.
Näheres bei
Jelmoli & Blatt,
72064 **Architekten.**

M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einen Herrn zu verm. 78080

M 2, 13 1 Parterrewohn. nebst Werkstätte bis 1. August zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 77974

M 2, 13 eine Mansardenwohnung sogl. oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 77857

M 4, 10 2. u. 4. Stock, je eine Wohng. zu v. 77586

O 7, 16 3. St., 3 Zimm. mit Zubeh. z. v. 78249

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruh. Fam. z. v. 78559

Q 3, 2 2. St., 4—6 Z., Küche 2c. sof. zu v. 77646

Q 3, 20 3. St., Wohng. z. verm. 78573

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermiethen. 74282

R 4, 4 kleine Wohn. (Seitenbau) an ruhige Leute zu vermiethen. 77810

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 78395

S 2, 15 Seitenbau 4. Stock 2 Zimmer u. Küche mit Wasserl. per 1. Juni z. v. Näheres Metzgerladen. 77801

S 2, 23 1 kl. Wohn. zu verm. Näh. 2. St. 77942

S 4, 15 1 kl. Wohng. u. Wsstrltg. an st. Leute zu v. 78602

S 6, 1 Ringstraße, Wohnungen per 1. Juni oder später zu vermiethen, je bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche, 2 Mädchenkammern u. Zubehör. Näh. G 3, 8, Hof. 78431

S 6, 1b 1 schönes Nebenzimmer mit separatem Eingang für Vereine abzugeben. 78066

T 2, 5 2 Zimm. u. Küche zu verm. 78406

T 3, 5b eine kleine Wohnung, sowie 1 Z. m. Zubh. u. Wssl. z. v. 77658

T 5, 4 Kleine Whng u. Zub. zu verm. 77682

T 5, 4 Vorderh., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 77681

T 6, 2½ Vorderh., 3 Zim. 2 u. Küche z. v. 77999

T 6, 12a 2 Zim. u. Küche Gasabschluß u. Wasserleitung zu verm. 77125

T 6, 16 2 Zimmer mit Alkov zu verm. 78228

U 2, 3 schöne abgeschl. Wohnung, 2 od. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. Näheres U 2, 2, 2 Treppen. 78443

U 2, 9 part., 1 leeres Zim. zu verm. 78058

U 3, 5c Ringstr.
Sehr schöne Wohnungen je 5 Zimmer, Küche, Bad 2c., mit prächtiger Aussicht auf Neckar u. neue Brücke zu vermiethen. Näh. bei Hch. Heiler, Archit. U 5, 13, 2. Treppen.

U 3, 5d
Ringstraße.
Sehr schöne Wohnungen von 4 resp. 3 Zimmer nebst allem Zugehör zu verm.
Näh. „Deutscher Michel", 2. Stock. 78563

U 3, 12 2. Stock, schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wstl. sofort zu vermiethen. 77280

U 4, 4 3 Zim., Küche 2c. zu verm. Näheres im 4. Stock. 78440

U 4, 5 2. St., 6 Zimmer, Küche, nebst Zubehör zu vermiethen. 78441

U 4, 11, U 6, 7 je 1 Laden mit Wohng. gut gelegen, für Metzger, Milch und Landesproducte oder Spezereigeschäft, auch 1 Laden für Friseur u. Barbierstube zu verm. Näh. 78589 L 13, 14, 2. St.

U 4, 11 u. 12 Wohng. v. 2, 3 u. 4 Zim. u. Zugehör zu verm. Näh. 78587 L 13, 14, 2. St.

U 5, 13 2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Zubehör, 2 Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, 1 Wohnung mit 4 Zimmer u. Zubeh., alle mit Wasser- u. Gasleitung, zu vermiethen. 77432

U 5, 15
Nächst der Ringstraße.
Abgeschlossene Wohnung, zwei Zimmer, Küche u. Zubehör sogleich beziehbar.
Näh. 2. Stock. 77954

U 6, 4 b. 3. Stock, hübsche Wohnung, 5 Zim. und Zubehör mit oder ohne 2 größeren Gaupenzim. zu verm. Näh. im 2. Stock. 77890

U 6, 27 3 Zim. u. Küche, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 77426

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstr., sehr freundl. Wohng., 3 Zim., Küche, Zubehör, Wasserl. bis Ende Mai beziehb. zu verm. Näh. Wirthschaft Mack. 77807

Z 7, 3½ Seckenheimerstr. 2 äußerst freundl. gesunde Wohnung 2 od. 3 Zim. je nach Wunsch zu verm. 77058

ZD 2, 5 2 Zim. u. Küche u. 3 Zimmer u. Küche mit Wassl. zu v. 77027
Näh. K 2, 23, 3. St.

ZE 1, 9 2. St., Neckarg., 2 Z., Vorplatz und Keller zu vermiethen. 78400

ZP 1, 28½ Zum Waldhorn.
In meinem Neubau mehrere größere und kleinere Wohnungen per Mai zu verm. 75254

Bel-etage
zu verm. Näh. M 4, 4. 75286

Ringstr., neue elegante Wohnungen 1. 2. u. 3. Stock je 6 Zimmer u. Zubehör. 78436
1 Hochparterre u. 2. Stock je 7 Zim. u. Zubeh. zu verm.
Näh. G 8, 29. **Gg. Peter.**

Eine schöne **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Keller u. Garten sogleich beziehbar zu v. Näh. Neckarübergang Z 9, 22½, Knochsiederei König. 78402

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 71697

Wallstadtstraße 4a, 6, 6a Schwetzinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn, abgeschl. 2 u. 3 Z. mit Küche u. Keller z. v. 77847
Heinrich Schwarz,
Comptoir: Friedrichsfelderstraße.

Eine **Wohnung** im 2. Stock, 3 Zimmer nebst allem Zubehör, sowie einige kleinere Wohnungen sofort zu vermiethen. Näheres **J 5, 10,** parterre. 76674

Amerikanerstraße 15,
Abgeschlossene Wohnungen, von 1—3 Zim. u. Küche, (14—36 M.) incl. Wasserl. zu verm. 76665

Schwetzingerstr. 70 2. St. 2 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Wasserleitung zu verm. 77607

Eine kl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm.
Näh. B 4, 1, part. 77936

Schwetz.-Str. 52b Eckhaus, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm.
Näheres durch **Jul. Birkenmaier, U 6, 3.** 78594

Schwetzingerst. 80, 1 schöne Parterre-Wohng. u. 1 Wohng. mit 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 77805

Wallstadtstraße Nr. 7 II, kleine Wohnungen z. v. 78409

Feudenheim.
Eine schöne freundl. Wohnung an der Hauptstraße zu jedem Geschäft u. Laden geeignet, auch größere Werkstatt-Räumlichkeiten sind zu vermiethen. 78081
Zu erfragen in der Exped.

Möbl. Zimmer

B 2, 16 3. Stock, 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 78241

B 4, 15 1 möbl. Part.-Zim. a. 1 Hrn. z. v. 78211

B 6, 9 2 möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzi.) zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 77645

C 2, 15 1 Treppe, g. möbl. Zim. in Hof geh. zu vermiethen. 77642

C 3, 24 1 Tr. h., 1 möbl. Zim. in den Hof geh. sogl. zu verm. 78238

D 6, 13 2. Stock 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 77804

E 2, 7 2. St., sch. möbl. Zim. preisw. zu v. 78630

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. oder sp. zu verm. 77947

F 5, 15 2 Treppen hoch, 1 gut möbl. Zimmer und 1 Schlafstelle zu verm. 78408

G 3, 5 3. St. möbl. Zim. an Frl. o. Hrn. z. v. 78374

G 7, 1a 3. Stock links, möbl. Zimmer zu v. 78471

G 7, 6 1 Treppe, schönes gut möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. 78246

G 8, 6 4. St., frdl. möbl. Zi. billig zu v. 77831

G 8, 14 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 78560

G 8, 26 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 3. St. 78597

H 3, 21 schön möbl. Zim. sogl. zu vermiethen. 77652

H 7, 5c möbl. Zimmer z. verm. 78401

J 2, 2 1 Tr. 1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 77575

J 7, 12 2. St. (Ringstraße) sind 2 hübsch möbl. Zim., einzeln od. zusammen etw. auch m. Pension preisw. z. v. 77660

K 1, 11b 1 Treppe hoch 3 gut möbl. Zimmer sofort oder später an bessere Leute zu verm. 77628

K 3, 10a 3 Stg., 1 gut möbl. Zim. auf die Straße geh., bei anständigen Leuten, zu v. Pr. 15 Mk. 78579

K 4, 7½d 2 Tr. hoch, 2 schön gelegene hübsch möbl. Zim. mit gutem Mittagstisch zum 1. Juni an 1 oder 2 Herrn zu verm. 78060

K 4, 8½ 4. St. ein fein möbl. Zimmer (separat) mit hübscher Aussicht an einen bessern Herrn sofort zu vermiethen. 77603

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. m. Pension zu v. 78600

L 2, 6½ 1 fdl. möbl. Mansardenzim. zu v., an ein solides Frauenzi. 78074

L 4, 18 möbl. Part.-Zim. bis 1. Juni z. v. 78403

L 11, 1b ein schön möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 77828

L 14, 4 gut möbl. Zim. sof. zu v. Näh. 2. St. 77808

L 18, 3 2. St., Thorädterstr. 1 möbl. Zim. an eine Dame oder Herrn zu v. 75957

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

M 5, 4 2 Stieg., 1 einf. möbl. Zim. sof. z. v. 78232

N 2, 6 1 Stiege hoch, 1 geräum. eleg. möbl. Zimmer zu vermiethen. 77650

O 3, 2 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer sogl. zu vermiethen. 77957

P 2, 2 ein möbl. Zimmer sof. z. v. 78296

P 6, 9 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 78404

Q 3, 2 2 schön möbl. Part.-Zimmer auch als Comptoir geign., zu v. 77647

Q 3, 18 möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiethen. 77833

Q 4, 22 2 möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn zu v. 77127

Q 5, 22 2. St., ein gut möbl. Zim. z. v. Auskunft nur im 2. St. 75139

R 4, 5 1 möbl. Parterre-Zim. zu verm. 78244

R 4, 14 3. St., ein fein möbl. Zimmer (separat) auf die Straße gehend zu vermiethen. 77156

T 1, 13 3. St. links, ein schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 77670

T 1, 14 1 möbl. Zimmer bei ruhigen Leuten zu vermiethen. 77671

T 2, 22 Beletag u. 1 sch. möbl. bestgeleg. Z. z. v. 78000

T 5, 1 3. St., feines schön möbl. Eckzimmer an 1 bess. Herrn zu verm. 78435

T 5, 14 3. St., Frau od. Mädchen auf Logis gesucht. 77958

U 1, 3 4. St., 1 einf. möbl. Zi. sof. z. v. 77931

U 1, 16 3. St., 1 g. möbl. Z. billig zu verm. 77684

U 6, 1 2. St., 1 fein möbl. Zim. a. d. Str. geh. mit 3 Fenster sogleich zu vermiethen. 78150

Z 7, 3½ Seckenheimerstr. 2 in freier gesunder Lage hübsch möbl. Zimmer zu verm., zu mäßigem Preise. 77999

Z 10, 11a Lindenhof, 3. St., 1 schön möbl. Zim zu verm. 77781

ZE 1, 15 Neuer Stadtth. 1 g. möbl. Part.-Zim. zu vermiethen. 77868

Schönes möbl. Part.-Zim. nach der Bismarckstr. gehend, sofort zu vermiethen. Näheres bei der Expedition. 78585

1 möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 76984
Näheres **N 4, 24,** 2. Stock.

Salon mit Balkon und prächtiger Aussicht, in schönster Lage der Ringstraße, nebst großem **Schlafzimmer,** fein möblirt, für 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 78087
Näheres im Verlag.

Schwetzingerstr. 70 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 77608

(Schlafstellen.)

B 4, 14 4. St., Schlafst. auf die Straße gehend zu vermiethen. 77806

F 4, 13 gute Schlafst. sof. beziehbar. 78055

F 5, 6 2. St., Schlafstelle zu verm. 77676

F 5, 8 part., gute Schlafst. zu verm. 78622

F 5, 20 4. St., ord. Mädchen find. Schlafst. 78407

G 4, 3 2 billige Schlafst. zu verm. 77820

G 7, 4 3. St., ist 1 hübsche Schlafstelle billig zu miethen 77678

H 6, 10 Seitenb. part., Schlafstelle zu verm. 78209

H 7, 30 2. St., Schlafst. z. v., nach Wunsch auch Kost. 78000

J 1, 17 2. Stock links, Reinliche Schlafst. sogl zu v. 78464

J 2, 7 im 2. St., Reinliche Schlafst. sogleich zu vermiethen. 78571

J 4, 12c 2. Stock u. der Str., 1 Schlafstelle zu vermiethen. 78230

Q 3, 15 Hof rechts, 2. St., sol. Schlafgänger gesucht. 77630

S 4, 21 2. St., 1 g. Schlafstelle für ein ord. Mädchen zu verm. 77682

S 4, 21 2. St., g. Schlafst. a. d. Str. geh. zu vermiethen. 77681

T 4, 15 parterre, 2 Schlafstellen zu verm. 78455

ZC 1, 12 Hth., 3. Stock, gute Schlafstelle zu vermiethen. 78084

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 78008

H 9, 14b 3. St., ordentliche Leute finden Logis. 78065

R 4, 5 Kost u. Logis, Zimmer a. die Str. geh. für 2 solide Arbeiter zu verm. 78243

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 72331

Einige Herren können an einem vorzüglichen bürgerl. Mittags- und Abendtisch theilnehmen.
Näh. G 7, 22, 2. St. 77963

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kgr. genügt für **100** Tassen **feinster Chocolade** Ueberall vorräthig. 75288

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

sind in Anbetracht der **vorgeschrittenen Saison** bedeutend in den Preisen

herabgesetzt.

Fabrik-Niederlage S. GROSS,

Fruchtmarkt, **D 3, 11¼. Mannheim. D 3, 11¼,** an den Planken.

Nur noch vier Wochen

dauert mein 77796

Ausverkauf

und muß bis dahin mein Lager geräumt sein.

Garnirte Strohhüte von M. 1.— an.

Eine Parthie **Filzhüte, Bänder, Blumen** und **Federn, Schirme, Kragen** und **Kravatten** ꝛc.

Alles unter Einkaufspreis.

E 1, 10. A. Reichmann. E 1, 10.

Circus

Corty-Althoff

Mannheim, a. Wasserthurm, Freitag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr: 78562

2. Komiker-Vorstellung mit ergötzlichem Programm.

U. A. auf vielf. Verlangen: **„Die modernen Mädchen"** oder: Heimliche Liebe, urkomische Pantomime mit Tanzeinlagen. Außerdem Auftreten sämmtl. Clowns, sowie der berühmtesten Künstlerinnen und Künstler der Gesellschaft. Reiten u. Vorführung bestdress. **Schul- und** Freiheitspferde.

Alles Nähere durch Placate.

Samstag, 8 Uhr

Grosse Vorstellung.

Pianino

neu und gebrauchte, von den renommirtesten Fabriken, in grosser Auswahl stets auf Lager.

Stimmungen und Reparaturen werden gut u. billig besorgt. 77666

C. R. Unkel, N 2, 7.

Versende unter Nachnahme eine silb. **Herren- oder Damen-Remontoir zu 18 M.,** dieselbe in 8 Stein gehend mit Goldrand und silb. Staubdeckel zu 22 M., in Nickel-Gehäuse zu 12 M., für jede Uhr 2 Jahre Garantie. **Nichtconvenirendes wird umgetauscht**

J. Kraut, Mannheim,

T 1, 1. Breitestraße. T 1, 1. Uhren- & Goldwaarenlager. 61390

Stadt-Park Mannheim.

Von Sonntag, 11 Mai ab

beginnen wieder die **regelmäßigen Concerte** und zwar finden für diese Woche folgende Concerte statt:

Mittwoch, 14. Mai,		Abends 8—11 Uhr
Donnerstag, 15. „	Nachmittags 4—6 Uhr u.	„ 8—10 Uhr
Freitag, 16. „		„ 8—10 Uhr
Samstag, 17. „		„ 8—10 Uhr

Sämmtliche Concerte von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I No. 110, unter Leitung ihres Corpsführers Herrn Brand. 78259

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Der Vorstand.

Den werthen Kunden und dem tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das 78105

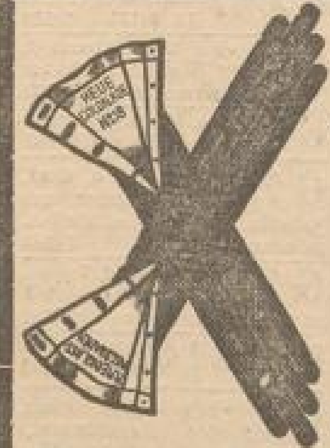
Gas- und Wasserleitungsgeschäft.

jedoch **ohne Schlosserei** in den seitherigen Lokalitäten

K 4, 1½

unter meinem Namen weiter betreibe und halte mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Heinrich Köhler.



Jeden Samstag

verkaufe **aussortirte** und **zurückgesetzte**

Handschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen. 76814

R. Reinglass,

D 1, 1, Mannheim.

Karl Zimmermann

T 6, 1c T 6, 1c

Mannheim

empfiehlt seine

Drahtgewebe

sowohl f. technische Zwecke **als auch f. Vergitterungen aller Art,** ferner

Drahtgeflechte

roh und verzinkt, für Einzäunungen in jed. Maschenweite und jeder Drahtstärke schon von **40** Pfg. per Quadratmeter an. 70290

Verbesserte

Nuß-Haarfarbe

unschädlich, färbt ergrautes Haar sofort; zu haben für blond, braun und schwarz, bei 77686

C. Schröder,

E 3, 15.

Jos. Samsreither,

Strohmarkt, **P 4, 12.**

Bodenanstriche, Lacke, Oelfarben,

Prima Bodenwichse. 78583

Bodenwichse II. **Qual. M. 1 per Pfund.**

Empfehlung.

Beehre mich bei Beginn der Saison geehrten Freunden und Gönnern für **kalte Abreibungen,**
„ **Mantel-Abreibungen**
und „ **kalte Wickel**

(Specialität: Massage)

bestens zu empfehlen. Hochachtend

Max Schell, Masseur.

Gefällige Aufträge werden gerne entgegengenommen bei Herrn Kaufmann **J. H. Kern, C 2, 10/11.** 77550

Opel-Fahrräder

aus der **renommirten Fabrik** von **Adam Opel, Rüsselsheim a. M.**

Deutsches Fabrikat ersten Ranges.

Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison wurden mit **Opel-Fahrrädern** errungen, so die Meisterschaften von Europa, England, Deutschland, Preussen, Süddeutschland, Westfalen, Böhmen, Hessen, Bayern, Mähren, Schlesien und des Continents. Opel-Räder sind zu beziehen durch: 74928

Chr. Franz, Fahrräder-Handlung

J 4, 10, Mannheim.

Damen

werden zum **Frisiren** im Abonnement angenommen bei

F. X. Werck, Friseur,

D 5, 14. 76989

Inserate wirksam. — Relationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 Gabel 6797 Post amtlich bestätigt. 73539

Josef Fried, C 3, 2

empfiehlt 72919

fertige Thüren

mit 3, 4, 5, 6 Füllungen, Futter u. Bekleidungen.

H. Stein, Zahntechniker, P 3, 9

gegenüber den 3 Glocken.

Empfehle mich im **Einsetzen künstlicher Gebisse,** per Zahn von 3 Mk. an. 77719

Plombiren, Zahnoperationen ꝛc. unter bester Ausführung und billigster Berechnung.

Sprechstunden an Sonn- und Werktagen von 9—12 und 2—5 Uhr.

Offenburger

Loose

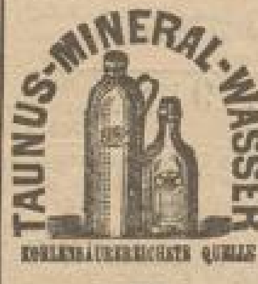
à Mk. 2.—

Franko-Zusendung nach **Auswärts erfolgt gegen Einsendung** von 2 Mk. 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

Exped. des General-Anzeiger (Mannh. Journal).

Taunus-Brunnen.



Tafel-Gesundheits-Wasser I. Ranges

Natürliche Mineral-Quelle, in stets frischer Füllung bei

Louis Bärenklau,

R 4, 7. — Telephon 382.

Leibbinden

Unterhosen

Hemden

nach Maaß, exakt und billig bei 73017

Max Keller,

Q 3, 11.

Die Kegelbahn T 5, 2 soll **auf Abbruch vergeben werden.** Plan und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Offerten längstens bis zum 20. d. M. daselbst einzureichen. 78313

Jos. Battenstein, Architekt.

Unentbehrlich

in jedem Haushalt ist **Ruf's** gesetzlich geschützter, farbloser 72130

Universalkitt

zum **dauerhaften** Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Horn, Holz ꝛc. **Bestes Bindemittel für Laubsägearbeiten.** Nur echt, wenn mit Schutzmarke versehen. Depôt bei: **Gebr. Wißler,** S 1, 4. **Wwe. Hoop,** G 2, 7. **P. K. Sommer,** G 7, 1b.

! Keine Lotterie-Loose. Keine Nieten!

Nur die größten und sichersten Gewinne

erhält man durch die im ganzen Deutschen Reich gesetzlich erlaubten **Staats-Prämien-Loose.**

Jedes Loos muß gezogen werden. daher so gut wie baar Geld und jederzeit in jedem Bankgeschäft beleihungsfähig, ohne Gewinnchance zu verlieren!

Am 20. Mai nächste Ziehung der Barletta 100 Franc-Loose **Gewinne:** 500,000, 200,000, 100,000, 50,000, 20,000 Franc. **Niedrigster Treffer im denkbar ungünstigsten Falle** 100 Frc. = 80 Rm.

Original-Loose zu 60 Rm.

Am 1. Juni nächste Ziehung der Kurhess. 20 Thlr.-Loose **Gewinne:** 60,000, 48,000, 12,000, 6,000, 3,000, 1,200 Rm. ꝛc. **Niedrigster Treffer im denkbar ungünstigsten Falle 142 Rm. 50 Pf.**

Original-Loose zu 198 Rm.

Am 1. Juni nächste Ziehung der Türk. 400 Franc-Loose **Gewinne:** 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000 Frc. ꝛc. **Niedrigster Treffer im denkbar ungünstigsten Falle 185 Rm.**

Original-Loose zu 105 Rm.

Sämmtliche Loose auch gegen Theilzahlungen **mit sofortiger Gewinnberechtigung** und zwar: 78536

Barletta-Loose	zu 15 Raten	von monatlich	à 5 Rm.
Kurhess. Loose	„ 22 „	„ „	„ 10 „
Türk. 400 Frc.-Loose	„ 20 „	„ „	„ 6 „

Bestellungen durch Post-Anweisung erbeten.

J. Lüdeke, Staatsloose & Effekten-Handlung, Berlin W. — Zehlendorf.

!Agenturen werden vergeben!

Aus directen Importen empfehle ich in preiswürdigsten Qualitäten 75550

Chinesische Thee's

lose ausgewogen per ½ Kilo von Mark 2.— an, in Packeten: **Exter's Thee's** per ½ Kilo von Mark 2.40 an.

Ferner als besonders zu empfehlen

Frühstücksthee à M. 2.50 per ½ Kilo,

Assam Pekoe Souchong à M. 4.— u. M. 5.— per ½ Kilo.

C. Struve, Mannheim, G 8, 5.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und großer Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielf. mit ersten Preisen prämiirten

Prima-Getreide-Presshefe

aus der Fabrik der **Gesellschaft für Brauerei, Spiritus u. Preßhefen-Fabrikation** vorm. **G. Sinner** in **Grünwinkel** (Baden) unterhält stets Lager in frischester Waare 78149 die **Niederlage für Mannheim und Umgegend**

K. Kauffmann, M 4, 2.

unübertroffene **St. Jacobs-Magentropfen** gegen Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nieren-Leiden ꝛc. sind bis jetzt **das** anerkannt beste Magenelexir, und sollte kein Kranker dasselbe unversucht lassen; à Flasche 1 und 2 Mk.

Professor **Dr. Lieber's ächtes Nerven-Elexir,** das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden à Fl. zu 1½, 3, 5 und 9 Mk. **Ausführliches im Buche „Krankentrost"** gratis und franco zu haben bei **M. Schulz, Emmerich.**

Zu haben in den bekannten **Verkaufsstellen. Depôts: Otto Kappes, Eberbach; K. M. Trenich, Erbach; Universitäts-Apotheke, Heidelberg; C. Th. Chelius, Ludwigshafen.** 65614

Verbesserte Original-Theerschwefelseife von **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frkf. a/M. Allein echtes u. ältestes Fabrikat in Deutschland, garantirt weiß schäumend u. nicht schmutzend, anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken ꝛc. à St. 50 Pfg. bei: 75627 **G. Pfefferkorn.**

Aecht Oskar Tietze's Muchëin.

Neueste, unübertreffliche Erfindung; tödtet Fliegen sofort. Es ist ärztlich als vollständig gefahrlos untersucht und hat keine der Nachtheile anderer bisheriger Mittel in sich. **Schwaben, Motten, Russen, Wanzen** ꝛc. sind sofort todt von

Muchëin.

Zu haben in Packeten à 10, 25, 50 Pfg. bei **Thomas Eder,** H 3, 8b; **Wilh. Horn,** Zeughausplatz; **J. Ohnacker,** D 6, 19. 77240

E8, 10a Ferd. Baum & Co., E8, 10a.

Telephon Nr. 544. 71948

Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen, Briquettes B.

Bündel- und Tannenholz.

Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.

Feuerfeste Steine aller Art

Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Pfälzer

Delicatessen-Tafelmohnöl

Billiger als Olivenöl und wegen seines reinen delicaten Geschmacks an vornehmsten Tafeln, wie auf gut bürgerlichem Tisch mehr und mehr eingeführt, empfiehlt in Probe-Postkannen und Korbflaschen von 5—25 Liter. Ebenso in Gebinden auch in Literkrügen und Glasflaschen abgefüllt, zu reellen Preisen.

Louis Lochert, Tafelölhandlung,

R 1, 1 am Speisemarkt. 78548